

Geschäftsbericht 2018/2019

Impressum

Herausgeber

Emschergenossenschaft
Kronprinzenstraße 24
45128 Essen
Telefon (0201) 104 - 0
www.eglv.de

Redaktion

Emschergenossenschaft
Ilias Abawi
Tel.: (0201) 104-2586
E-Mail: abawi.ilias@eglv.de

Kerstin Fröhlich
Tel.: (0201) 104-2781
E-Mail: froehlich.kerstin@eglv.de

Friedhelm Pothoff (verantwortlich)
Tel.: (0201) 104-2345
E-Mail: pothoff.friedhelm@eglv.de

Konzeption

RDN Agentur für Public Relations GmbH & Co. KG,
Stefan Prott, Recklinghausen

Art-Direktion, Satz & Realisation

Emschergenossenschaft
Verena Klos

Druck

Schürmann + Klagges GmbH & Co. KG
Oktober 2019

Dieser Geschäftsbericht wurde auf
FSC®-zertifiziertem Recycling-Papier gedruckt.



Dieser Bericht steht auch als pdf-Datei auf unserer Webseite
unter <https://www.eglv.de/medien/> zum Download bereit.

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach der erfolgreichen Inbetriebnahme der beiden Pumpwerke Gelsenkirchen und Bottrop sowie eines 35 Kilometer langen Abschnitts des Abwasserkanals Emscher (AKE) im vergangenen Jahr konnten wir auch im aktuellen Berichtszeitraum wieder einige Meilensteine im Rahmen unseres Generationenprojekts Emscher-Umbau feiern.

Gemeinsam mit Nordrhein-Westfalens Umweltministerin Ursula Heinen-Esser haben wir am 29. April die in den vergangenen fünf Jahren entstandene neue mechanische Reinigungsstufe auf unserer Kläranlage Emscher-Mündung (KLEM) in Dinslaken in Betrieb genommen. Die KLEM ist damit heute schon „fit“ für das künftig neue Emscher-System, wenn nur noch der unterirdische Abwasserkanal in die Anlage mündet und die Emscher selbst sauber an ihr vorbei fließt. Der Umbau der Anlage, ein Großprojekt für sich, wurde bei laufendem Betrieb durchgeführt und glich zeitweise einer Operation am offenen Herzen – eine großartige und gemeinschaftliche Leistung der Kolleginnen und Kollegen unserer Emschergenossenschaft. Ihnen gilt an dieser Stelle unser aufrichtiger Dank!

Einen weiteren großen Meilenstein setzten wir im allerwahrsten Sinne des Wortes am 28. August in Oberhausen mit dem letzten Kanalrohr des AKE. Weniger als zehn Jahre nach dem ersten

Spatenstich für das zentrale Bauwerk des Emscher-Umbaus lagen damit auf der Gesamtlänge von 51 Kilometer alle Rohrelemente zwischen dem Dortmund der Nordwesten und Dinslaken!

Neben diesen beiden erfreulichen Ereignissen wurde in diesem Sommer aber auch deutlich, dass wir neben der Modernisierung unserer abwassertechnischen Infrastruktur noch vor einer weiteren Herausforderung stehen: der Begegnung des Klimawandels! Auch der Sommer 2019 hat mit seinen Rekord-Temperaturen, Hitzewellen und Dürreperioden gezeigt, dass der Klimawandel alles andere als „Fake News“ ist. Wir benötigen eine regionale Klimaanpassungsstrategie, um das Revier an die Folgen des Klimawandels anpassen zu können. Daher arbeiten wir als Emschergenossenschaft nicht nur ganz eng mit unseren Mitgliedskommunen in der Zukunftsinitiative „Wasser in der Stadt von morgen“ zusammen, sondern wollen diese gemeinsam mit vielen Partnern auf das gesamte Ruhrgebiet ausdehnen. Unter dem Arbeitstitel „Klimaresiliente Region mit internationaler Strahlkraft“ haben wir dieses Projekt als Vorschlag in der Ruhrkonferenz eingereicht.

Mit unserer Arbeit leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung unserer Region. Nachhaltigkeit ist weiterhin eine Leitplanke für die zukunftsorientierte Entwicklung unse-

rer Genossenschaft und in vielen Bereichen bereits gutgelebte Praxis. Doch nicht nur die Zukunft, sondern auch die Vergangenheit haben wir im Blick, insbesondere die unseres Verbandes in der Zeit des Nationalsozialismus. Dies haben wir wissenschaftlich aufarbeiten lassen, die Forschungen übernahmen Historiker der Ruhr-Universität Bochum. Die Ergebnisse wurden im Frühjahr öffentlich vorgestellt und diskutiert. Zu Jahresbeginn 2020 ist die Veröffentlichung der Ergebnisse als Buch vorgesehen. Zusammengefasst lässt sich sagen: Auch die Emschergenossenschaft war ein Teil des verbrecherischen nationalsozialistischen Systems. Unserer Verantwortung werden wir uns stellen – dies ist vor dem aktuellen Hintergrund, dass die demokratische Grundstruktur nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa massiv bedroht wird, als Bekenntnis zu Freiheit und Demokratie geboten.

All diesen Herausforderungen, aber auch Chancen, begegnen wir als Emschergenossenschaft gerne gemeinsam mit Ihnen, unseren Mitgliedern. Vieles haben wir bereits erreicht, lassen Sie uns auch weiterhin partnerschaftlich an der Zukunft unseres Reviers arbeiten. Fürs Erste wünschen wir Ihnen aber nun viel Freude bei der Lektüre unseres neuen Geschäftsberichts!

Herzlichst



Prof. Dr. Uli Paetzel,
Vorsitzender des Vorstandes



Dr. Emanuel Grün
Technischer Vorstand



Raimund Echtenhoff
Vorstand Nachhaltigkeit
& Personal



INHALTSVERZEICHNIS

Titelstory	
Mitmachfluss	8
Interview mit Ulli Sierau	14
Emscher-Umbau	
Abwasserkanal Emscher	18
Klärwerk Emscher-Mündung	20
Borbecker Mühlenbach	22
Katernberger Bach	24
Hellbach	26
Holzbach	28
Bauindustrie/Kampfmittelfunde	30
Flussmanager	
Beyond Conventions	34
Klärschlamm Entsorgung	36
Phos4You	38
Energieerzeugung	40
Zukunftsinitiative	42
Hydrologische Situation	46
Phoenix See	48
Kanalnetz-Übertragung	50
Aktuelles	
EGLV und der Nationalsozialismus	52
Ruhrkonferenz	58
DWA-Präsidentschaft	61
Rollenverständnis	62
Nachhaltigkeit	64
Bildungsengagement	66
Azubi-Kampagne	68
Gemeinsam für Emscher	70
Gegen das Insektensterben	72
Emscher-Höfe	74
Emscherkunstweg	76
Wasserstandpunkt	78
Moderner Auftritt für EGLV	79
Beitragsentwicklung	
Beiträge 2020	80
Abwasserabgabe	82
Abwassergebühren im NRW-Vergleich	83
Daten & Fakten	
Bilanz	86
Anlagevermögen	88
Gewinn- und Verlustrechnung	91
Erfolgsübersicht	92
Erläuterungen zum Jahresabschluss	94
Ausschussmitglieder	102

4



8

Mitmachfluss:
Wir geben den Menschen „ihren Fluss“ zurück.

52

Aufarbeitung NS-Vergangenheit:
Die Aufarbeitung unserer politischen Vergangenheit.





58

Ruhrkonferenz:
Konkrete Projekt-
ideen wurden
erarbeitet.



18

**Abwasserkanal
Emscher:**
Die Arbeiten
laufen planmäßig.



79

Neue Website:
Technisch, inhaltlich
und optisch wurde
der Auftritt im Web
angepasst.

34

Beyond Conventions:
Start-ups liefern
Lösungen für die
Wasserwirtschaft.

DAS EMSCHER-JAHR

6

Internationales Kolloquium in Polen

Unser Technischer Vorstand, Dr. Emanuel Grün, berichtet bei einem internationalen Kolloquium über die „Zukunftschancen einer nachhaltigen Wasserwirtschaft im Nachbergbau“.

NOV

DEZ

Gutes Image

Die sechste Image-Analyse unserer Verbände zeigt: Viele Menschen kennen uns, und unsere Projekte werden positiv gesehen.

JAN

„Wasser in der Stadt von morgen“

Dezernentinnen und Dezernenten der Emscher-Städte treffen sich in Dortmund im Rahmen der Zukunftsinitiative „Wasser in der Stadt von morgen“. Es geht um die Fortschreibung des Maßnahmenplans 2020+ und eine Klimaanpassungsstrategie für die Region.

FEB

Emscherkunst wird zum Emscherkunstweg

Die Emscherkunst wird zum Emscherkunstweg weiterentwickelt. Das verkünden die Projektpartner Emschergenossenschaft, Urbane Künste Ruhr und Regionalverband Ruhr im Beisein von NRW-Ministerin Isabel Pfeiffer-Poensgen im Rahmen einer Pressekonferenz.

MÄR

APR

Honorar-Professur

Dr. Uli Paetzel wird Honorar-Professor an der Uni Bochum. Bereits seit 18 Jahren hat unser Vorstandsvorsitzender einen Lehrauftrag für Soziologie an der Ruhr-Universität.



Ideenschmiede für Emscher-Höfe

Gemeinsam mit unserem Vorstand Personal und Nachhaltigkeit, Raimund Echterhoff, beschäftigen sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Kooperationspartner in einem zweitägigen Workshop mit der Weiterentwicklung unserer Emscher-Höfe.

Umbau der Kläranlage Emscher-Mündung fertiggestellt

Am 29. April wird im Beisein der NRW-Umweltministerin Ursula Heinen-Esser die komplett umgebaute Kläranlage in Dinslaken offiziell eingeweiht. Der Umbau der Anlage, die „fit“ für den neuen Abwasserkanal Emscher gemacht wurde, ist ein Großprojekt für sich.



Emscher-Umbau erhält Auszeichnung

In Berlin erhalten wir den renommierten Roland Gutsch Award für das erfolgreiche Projektmanagement beim Emscher-Umbau.

Tag der Daseinsvorsorge

Der 23. Juni ist der Tag der Daseinsvorsorge – dazu gehört neben der Abwasserentsorgung auch der Hochwasserschutz. Beide sind Teil unserer Kern-Aufgaben: Wir reinigen im Jahr rund 780 Millionen Kubikmeter Abwasser in unseren Kläranlagen. Unsere 344 Pumpwerke sorgen in der Emscher-Lippe-Region für trockene Füße.



Flutung der neuen Boye-Trasse

Gemeinsam mit den Städten Bottrop und Gladbeck fluten wir am 18. September die frisch renaturierte Trasse der Boye im Pelkumer Feld.

MAI

JUN

JUL

AUG

SEP

OKT

7



Aufarbeitung der NS-Vergangenheit

Wir haben unsere Vergangenheit, insbesondere während der Zeit des Nationalsozialismus, von Historikern der Ruhr-Universität Bochum wissenschaftlich aufarbeiten lassen. Am 10. Mai werden die Ergebnisse auf einem fachspezifischen Symposium in Essen öffentlich vorgestellt und diskutiert.

Emscher-Umbau als Chance für Quartiersentwicklung

Seit 2017 begleitet das Kompetenzfeld Metropolenforschung (KoMet) der Universitätsallianz Ruhr im Rahmen einer Forschungskoope-ration den Emscher-Umbau. Nach zwei erfolgreichen Tagungen zu den Themen Gesundheit und Governance widmen wir uns mit KoMet am 1. Juli in Dortmund der Entwicklung von Quartieren im Emscher-Gebiet.



Besuch von Bundes-Umweltministerin Svenja Schulze

Am 8. August besucht die Bundes-Umweltministerin unsere Kläranlage Bottrop und informiert sich über den Emscher-Umbau.

„Wasser in der Stadt von morgen“

Das 5. Experten-Forum der Zukunftsinitiative findet am 30. Oktober 2019 in Oberhausen statt.



MITMACHFLUSS: EMSCHER-ERLEBNIS FÜR ALLE

Der Emscher-Umbau wird mit der weitestgehenden Abwasserfreiheit im gesamten System, den umgestalteten Nebenläufen sowie der Realisierung der ökologischen Schwerpunkte besonders am Ober- und Unterlauf der Emscher bis 2021 einen weiteren großen Meilenstein erreichen. Wir sind sozusagen auf die Zielgerade eingebogen. Das revitalisierte Emscher-System wird künftig ein wichtiges Beispiel für die Möglichkeiten urbaner Biodiversität im aquatischen Bereich sein – und daneben ein wertvoller Erlebnisraum für zukünftige Generationen.

Wir wollen diesen Anlass nutzen und den Menschen „ihren Fluss zurückgeben“. Die Emscher soll erlebbar werden – vom ehemaligen Meideraum zum Naherholungsgebiet mit viel Aufenthaltsqualität. Partizipation bleibt ein wichtiges Thema für uns und das Angebot ist vielfältig. Beim „Mitmachfluss“ werden im gesamten Emscher-Einzugsgebiet spannende Orte geschaffen, die zum Beispiel mit dem Rad entdeckt werden können. In einer Vielzahl von langfristigen Projekten, Bildungsaktivitäten und Veranstaltungen sind wir gemeinsam mit den Menschen der Emscher-Region aktiv:

Bildungsengagement

Aktives Mitmachen ist unmittelbar mit Lernen und unserem Bildungsengagement verbunden. In den Themenfeldern Wasser und Nachhaltigkeit fördern wir mit unserem Bildungsangebot Wissen und Kompetenzen, geben Handlungsimpulse und bereiten so den Weg für Lern- und Veränderungsprozesse. Neben der Umsetzung konkreter Projekte, wie zum Beispiel unserer Schulkursionen oder dem Projekt „Essen macht’s klar“, ermöglichen wir Wissensaustausch, Vernetzung und Partizipation. „Blaue Klassenzimmer“, die an den renaturierten Ufern der Emscher und der Nebenläufe entstehen sollen, bieten Schulen einen direkten Zugang zum Wasser. Dort kann der Unterricht unter freiem Himmel stattfinden.

Emscher-Höfe

Vom idyllischen Emscherquellhof in Holzwickede über den Hof Emschertal in unmittelbarer Nähe unseres größten Hochwasser-Rückhaltebeckens in Dortmund/Castrop-Rauxel bis zum Mündungshof in Dinslaken: Sie alle liegen zentral an der Emscher. Auf dem Gelände unserer ehemaligen Kläranlage Bernemündung in Bottrop lädt der BernePark zum Verweilen ein. Alle vier Anlagen haben eines gemeinsam: Sie laden interessierte Menschen, Vereine oder Initiativen entlang der Emscher zum Mitmachen ein.

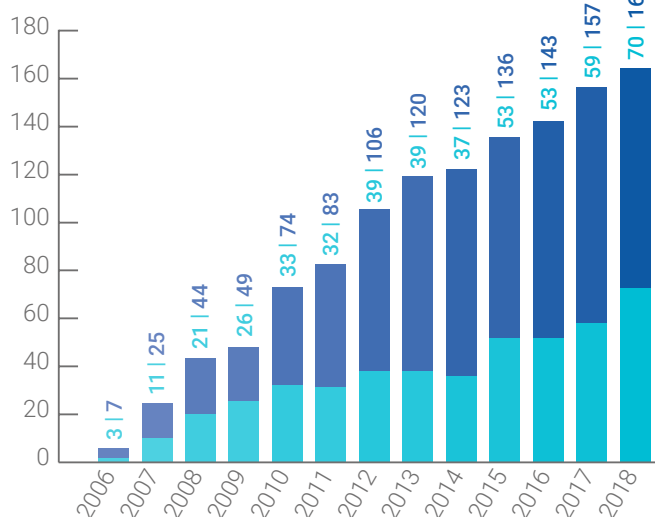
Dadurch ergibt sich ein vielseitiger Mehrwert in den Bereichen Bildung, Naherholung, Freizeit, Kunst und Kultur – und so entstehen wiederum verbindende Elemente ins Emscher-Land sowie zum Emscher-Radweg.



BIODIVERSITÄT

Anzahl von Natürlichkeitsanzeigern und deren Vorkommen im Emscher-Einzugsgebiet

- Vorkommen von Leit-, Begleit- und Grundarten
- Anzahl Nachweise



MITMACH-AKTION AM EMSCHERQUELLHOF – FÜR EIN INSEKTENFREUND- LICHES EMSCHERTAL.





*Dr. Sonja Heldt (Mitarbeiterin
Flussgebietsmanagement),
Geschäftsbereichsleiter
Friedhelm Pothoff (rechts)
und Abteilungsleiter
Dr. Mario Sommerhäuser (links)
besprechen Inhalte vom
„Mitmachfluss“.*

„WASSERWIRTSCHAFT, BEWEGUNG UND GESUNDHEIT ERGÄNZEN SICH HERVORRAGEND: IM RAHMEN DES EMSCHER-UMBAUS SCHAFFEN WIR EINE NEUE GRÜN-BLAUE INFRASTRUKTUR UND NEUE LEBENS-RÄUME, DIE MENSCHEN BEI RADTOUREN, SPAZIERGÄNGEN ODER EINEM PICKNICK ENTDECKEN UND ERLEBEN KÖNNEN. DIE EMSCHER WIRD AUF DIESEM WEGE ZUM ‚MITMACHFLUSS‘ FÜR ALLE!“

Prof. Dr. Uli Paetzel

Besucherbetreuung

Was kann man rund um unsere renaturierten Gewässer entdecken, wie funktioniert eigentlich eine Kläranlage, was ist Belebtschlamm? Diese und viele andere Fragen beantworten wir gerne auch vor Ort. Gruppen-Führungen über unsere Anlagen erfreuen sich großer Beliebtheit! Das Angebot gilt auch für Schulklassen. Insgesamt fast 11.500 Besucher und Besucherinnen konnten 2018 unsere wasserwirtschaftlichen „Herzstücke“ direkt erleben und dabei Hintergründe zum Emscher-Umbau oder Wissenswertes zur Lippe erfahren.

Weinbau an der Emscher

Seit 2012 bewirtschaften wir in Dortmund-Hörde am Phoenix See einen Weinberg. Der Weinberg steht unter anderem für die neue Lebens- und Erlebnisqualität im Neuen Emschertal und ist ein Zeichen des Wandels in der Region. Die Weißwein-Rebsorte mit dem passenden Namen Phoenix wird hier biologisch angebaut. Ergebnis ist jedes Jahr ein frischer, leichter Sommerwein, der für gute Zwecke direkt bei einer öffentlichen Weinverkostung am See ausgetastet wird. Auf einem kleinen Weinlehrpfad erfährt man mehr über den Weinbau in Dortmund und seine Geschichte.

Am Rüpingsbach in Dortmund-Barop betreiben wir unseren Mitmach-Weinberg. Interessierte Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, hier aktiv mitzumachen. Eine Weinexpertin unterstützt vor Ort und gibt praktische Einblicke in den Winzer-Alltag.

Insektenfreundliches Emschertal

Als einer der großen Flächenbesitzer in Nordrhein-Westfalen haben wir besonders gute Möglichkeiten, durch geeignete Maßnahmen für Bienen und gegen das Insektensterben initiativ zu werden. So haben wir bereits 2011 begonnen, erste Feldversuche zur insektenfreundlichen Gestaltung von Betriebsanlagen und Deichbegrünung durchzuführen.

Damit Insekten künftig wieder mehr Nahrung und Lebensraum finden, startete das Netzwerk Blühende Landschaft 2016 gemeinsam mit landwirtschaftlichen Betrieben, Kommunen und regionalen Initiativen das Projekt „Bienenblütenreich“. In diesem Rahmen haben wir 2019 auf allen Emscher-Höfen insgesamt über 12.000 m² mehrjährige Blümmischungen ausgesät. Darüber hinaus werden in einer erfolgreichen Kooperation mit Imkern geeignete Stellplätze auf unseren Flächen zur Verfügung gestellt. Derzeit gibt es bereits über 20 aktive „Emscher-Imker“. Der lokal gewonnene Honig kann als „EmscherGold“ auf den Emscher-Höfen probiert und erworben werden.

Tierische Landschaftspfleger an der Emscher

In Kooperation mit Straßen.NRW entsteht in der Nähe der Autobahn A 42 ein attraktiver, großräumiger Landschaftsraum für eine Ganzjahresweide. Inmitten eines städtischen Umfelds gibt es hier ein Beweidungsprojekt mit Rindern und eventuell auch Pferden. Geplant ist zunächst die Beweidung durch die gefährdete alte Haustierrasse „Rotes Höhenvieh“.

Kooperation mit der KNAPPSCHAFT

Gemeinsam mit der Bochumer Krankenkasse KNAPPSCHAFT realisieren wir Freizeit- und Gesundheitsangebote entlang der Emscher. Ziel der Kooperation ist es, die gesundheitsfördernden Aspekte der durch den Emscher-Umbau neugewonnenen Lebensräume zu nutzen. Unsere gemeinsame Absicht: Die Natur- und Flusslandschaft für die Menschen der Region erlebbar und nutzbar zu machen. So gibt es beispielsweise geführte „Glücksradtouren“ oder Workshops im Gesundheits- und Ernährungsgarten. Ein weiteres Highlight ist das jährlich stattfindende „Emscher-Picknick“.

Dies sind nur einige Beispiele der zahlreichen Facetten vom „Mitmachfluss“. Auf unserer Web-Seite www.eglv.de können Sie unser vielfältiges Angebot erkunden und erfahren, wo auch Sie mitmachen oder aktiv werden können. Das Angebot entwickelt sich ständig weiter, so dass es sich immer wieder lohnt reinzuschauen.

Das Leben kehrt an
die Emscher zurück

INTERVIEW MIT ULLRICH SIERAU ZUR ARTEN- VIELFALT IM EMSCHER- SYSTEM

Titelstory

14



*Ullrich Sierau, Ratsvorsitzender
der Emschergenossenschaft und
Oberbürgermeister der Stadt Dortmund*

Herr Sierau, das vergangene Berichtsjahr war reich an Ereignissen. An welches erinnern Sie sich am liebsten zurück?

Neben den vielen großen Meilensteinen im Rahmen des Emscher-Umbaus war es vor allem eine Schlagzeile zum „Tag des Fisches“ am 22. August, die mich positiv aufhorchen ließ: „Neunstachliger Stichling fühlt sich in der Emscher wohl!“ Bereits ein Jahr zuvor war ich schon vom Dreistachligen Stichling begeistert, der ja sogar „Fisch des Jahres 2018“ war.

Was bedeuten solche Neuigkeiten für die Emscher, ihre Revitalisierung und letztlich für unsere Region?

Dass das Leben an und in die Emscher zurückkehrt! Die Artenvielfalt in der Emscher und ihren Nebenläufen ist von rund 170 Arten im Jahr 1990 mittlerweile auf weit über 450 angestiegen. Das zeigt, dass die ökologische Umgestaltung des Emscher-Systems erfolgreich ist und funktioniert.

**„DIE ARTENVIELFALT IN DER
EMSCHER UND IHREN NEBEN-
LÄUFEN IST VON RUND 170 ARTEN
IM JAHR 1990 MITTLERWEILE AUF
WEIT ÜBER 450 ANGESTIEGEN.“**

Viele der Arten leben vor allem in Ihrer Stadt Dortmund...

Und wir sind stolz darauf, dass es bei uns so lebenswert ist – aber mal Spaß beiseite: In Dortmund ist die Emscher bereits fast komplett vom Abwasser befreit und renaturiert. Da ist es nur natürlich, dass sich die Biodiversität am Emscher-Oberlauf schneller erholt als in den Abschnitten, die aktuell noch Schmutzwasser führen. Mit zunehmenden Fortschreiten des Emscher-Umbaus wird sich dies in den kommenden Jahren weiter zum Guten verändern und auch die anderen Bereiche des Emscher-Systems werden sich über viele zurückkehrende Arten freuen dürfen. Das zeigt insbesondere: Der Emscher-Umbau ist ein Erfolgsprojekt, von dem am Ende die gesamte Region etwas hat.

Welche Fische schwimmen denn bereits in den Emscher-Gewässern?

Hier bei uns in Dortmund wurden bereits Bachforellen, die Emscher-Groppe sowie Stichlinge gesichtet – letztere sogar in beiden Ausführungen mit drei und neun Stacheln... Im westlichen Emscher-Gebiet, etwa in der Alten Emscher im Landschaftspark Duisburg-Nord, leben allein mehr als ein Dutzend Fischarten – darunter Barsche, Karpfen, Welse und Hechte. Mein persönlicher Favorit unter den zurückgekehrten Arten ist jedoch gar kein Fisch, sondern der Eisvogel. Ihn haben wir an der Emscher in Dortmund sichten können. Mich freut das ganz besonders, denn hätte man das 1990 erzählt, wäre einem schnell selbst der Vogel gezeigt worden...

„MEIN PERSÖNLICHER FAVORIT UNTER DEN ZURÜCKGEKEHRTEN ARTEN IST JEDOCH GAR KEIN FISCH, SONDERN DER EISVOGEL.“

Der Mehrwert des Emscher-Projekts für die Natur ist also nicht zu übersehen, inwiefern profitieren auch die Bürgerinnen und Bürger davon?

Der nachhaltige Mehrwert des Emscher-Umbaus zeigt sich darin, dass wir die neuentstandene Natur den Menschen zurückgeben. Der einstige Meideraum wird zum neuen Naherholungs- und Freizeitort, der nicht nur erlebbar, sondern im wahrsten Sinne auch erfahrbar ist. Betriebswege entlang der Gewässer werden geöffnet und zu Fuß- und Radwegen umgebaut. 130 Kilometer an neuen Wegestrecken sind bereits im Rahmen des Emscher-Umbaus entstanden. Die Revitalisierung der Emscher ist damit nicht nur Motor der wasserwirtschaftlichen Aufwertung des Reviers, sondern auch der touristischen und städtebaulichen Entwicklung der Region, die einhergeht mit der Aufwertung der Quartiere. Stadtteile entlang der Emscher-Gewässer sind nicht mehr länger benachteiligte Zonen, sondern privilegierte Viertel, in denen die Menschen gerne leben.

Wenn Sie nur ein nicht-wasserwirtschaftliches Beispiel nennen müssten, um dies zu belegen: Welches wäre das?

Klare Sache, das ist der Weinanbau an der Emscher. Dies allein symbolisiert den Strukturwandel und die erhebliche Verbesserung der Lebens- und Aufenthaltsqualität an der einstigen „Köttelbecke“ auf ganz hervorragende Weise. In Dortmund gibt es bereits zwei Weinberge, an der Emscher am Phoenix See in Hörde sowie am Rüpingsbach in Barop. Letzterer ist sogar ein Mitmach-Weinberg, womit sich wieder einmal der nachhaltige Nutzen für die Bevölkerung zeigt. Der Emscher-Umbau gehört den Menschen, die Früchte des Erfolgs ernten wir gemeinsam – unter anderem eben in Form von Weintrauben.

Einverstanden! Allerdings belegt der erfolgreiche Weinanbau in diesen nördlichen Regionen auch ein Fortschreiten des Klimawandels, ohne den der Weinanbau bei uns nicht möglich wäre. Mit Blick auf die beiden vergangenen Hitzesommer: Welche Gefahr bedeutet der Klimawandel wiederum für die Artenvielfalt in unseren Bächen und Flüssen?

Der Klimawandel stellt eine große Herausforderung dar. Hitzeperioden können zur Austrocknung von Gewässern führen. Für die Fische in diesen Flüssen etwa bedeutet dies eine große Gefahr. Die Anpassung an den Klimawandel ist jedoch eine interdisziplinäre und vor allem interkommunale Aufgabe, denn Wasser und Hitze machen an Stadtgrenzen nicht Halt. Mit unseren Vorschlägen zur Ausweitung der Zukunftsinitiative „Wasser in der Stadt von morgen“ gehen wir, denke ich, einen sehr guten Weg. Der Klimawandel ist eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung, der wir uns als Region gemeinsam stellen müssen. Beispiele wie die Gründung der Emschergenossenschaft vor genau 120 Jahren oder die Entscheidung, dieses Gewässer-System nach Jahrzehnten der offenen Abwasserableitung in einem einzigartigen Generationenprojekt zu renaturieren, zeigen, dass solche gemeinschaftlichen Vorhaben sehr erfolgreich sein können!

„DER KLIMAWANDEL IST EINE GESAMTGESELLSCHAFTLICHE HERAUSFORDERUNG, DER WIR UNS ALS REGION GEMEINSAM STELLEN MÜSSEN.“

EMSCHER-UMBAU

➤ ABWASSERKANAL EMSCHER: ARBEITEN LAUFEN PLANMÄSSIG

16







v.l.n.r.: Johannes Siepenkötter (Projektleiter Bau), Guido Petrak (Gruppenleiter Betrieb), Christian Kuznitius (Meister Kanalinspektion), Sebastian Daszkowski (Gruppenleiter Betrieb), Maria Dedussi (Gruppenleiterin Betrieb) und Stevce Tasov (Projektleiter Bau) auf der Baustelle für das Pumpwerk Oberhausen.



Das Pumpwerk Gelsenkirchen im Bau und nach der Inbetriebnahme.

Seit dem offiziellen Startschuss für die Inbetriebnahme des Abwasserkanals Emscher (AKE) am 24. September 2018 haben wir schrittweise weitere Gewässer an den Kanal angeschlossen. Auch die neuen Pumpwerke in Bottrop und Gelsenkirchen haben ihren Alltagsbetrieb aufgenommen. Trotz intensiver Planung und Funktionstests vor dem eigentlichen Start gab es einige wenige technische Schwierigkeiten, die in intensiver Zusammenarbeit behoben wurden. Der Vorteil: Die hierbei gewonnenen Erfahrungen können in die Inbetriebnahme des Pumpwerkes Oberhausen eingebracht werden.

Der Abwasserkanal wird auf seiner gesamten Länge durch Abluftbehandlungsanlagen an 38 Standorten künstlich bewettert. Auf der Strecke zwischen Dortmund und Bottrop sind sie in Funktion, im Bereich westlich von Bottrop bis zum Pumpwerk Oberhausen erfolgt die Montage schrittweise bis 2020. Die Fertigstellung des Pumpwerkes Oberhausen wird mit hoher Intensität weitergeführt. Sehr aufwendig sind vor allem Planung, Fertigung und Montage der Komponenten der elektrotechnischen und maschinentechnischen Ausrüstung.

Im Bauabschnitt von Bottrop bis zum Pumpwerk Oberhausen wurden die Arbeiten zur Erstellung und zum Ausbau der Schachtbauwerke abgeschlossen. Anschließend erfolgte die Abnahme des doppelrohrigen Tübbingabschnitts für den AKE. Auf der Kanalstrecke zwischen dem Pumpwerk Oberhausen und der Kläranlage Emscher-Mündung in Dinslaken wurde die Verlegung der Rechteckprofile im August 2019 beendet. Die für diesen Abschnitt erforderlichen weiteren Gewerke wie Abluft-, Dosier- und Außenanlagen befinden sich in der Vergabe bzw. in der Umsetzung.

Aktuell sind alle Arbeiten zur abschließenden Fertigstellung des AKE weitestgehend im Zeitplan, sodass wir derzeit davon ausgehen, im Spätherbst 2020 mit den Funktionstests für das Pumpwerk Oberhausen beginnen zu können, um 2021 in den regulären Betrieb zu gehen.

7.600t Bewehrungsstahl
290.000 m³ Bodenaushub
25 - 37m Tiefe
17.000 Tübbingringe
 (Bauabschnitt 40 Bottrop-Oberhausen)



EMSCHER
WASSER UND ABWASSERTECHNIK

EGLV DE

EMSCHER
GENOSSENSCHAFT

Einweihung
Klärwerk
Emmermündung
20. April 2019



Die Kläranlage Emscher-Mündung in Dinslaken.

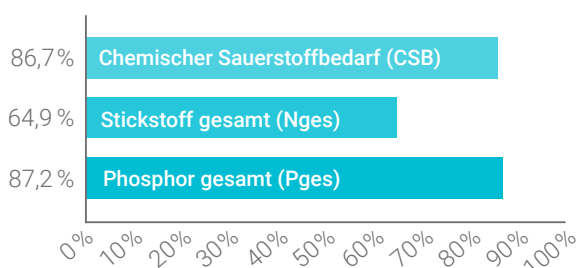
Kläranlage Emscher-Mündung: EIN WICHTIGER MEILENSTEIN IM EMSCHER-UMBAU

In den vergangenen drei Jahrzehnten haben wir im Rahmen des Emscher-Umbaus knapp 362 Kilometer an neuen unterirdischen Abwasserkanälen gebaut und 138 Kilometer an Gewässerlandschaften renaturiert. Auch unsere Kläranlagen müssen fit für die abwasserfreie Zukunft gemacht werden. Im Frühjahr 2019 haben wir hier einen wichtigen Meilenstein erreicht: Die Kläranlage Emscher-Mündung in Dinslaken wurde an das künftige Emscher-System ohne offene Schmutzwasserführung angepasst. Bei der feierlichen Einweihung am 29. April 2019 im Beisein der NRW-Umweltministerin Ursula Heinen-Esser wurde die neue mechanische Reinigungsstufe durch den Start der Schneckenpumpwerke in Betrieb genommen.

Die Anlage in Dinslaken nimmt einen besonderen Stellenwert im Kläranlagen-Verbund an der Emscher ein, denn hier – knapp sechs Kilometer vor der Mündung in den Rhein – fließt aktuell noch die gesamte Emscher in die Anlage, wo sie final gereinigt wird. Erhält das Klärwerk aktuell noch eine hohe Wassermenge mit relativ niedriger Konzentration an Abwasser, verringert sich nach der Inbetriebnahme des neuen unterirdischen Abwasserkanals Emscher zwar die Wassermenge – allerdings fällt die Abwasserkonzentration höher aus. Der in Zukunft saubere Fluss fließt dann an der Anlage vorbei.

Der Umbau der Kläranlage Emscher-Mündung wurde in einer Gesamtbauzeit von rund fünf Jahren bei laufendem Betrieb durchgeführt. Für alle Beteiligten war dies eine große Herausforderung mit vielen Unwägbarkeiten, die unter anderem sehr viel Abstimmung erforderte. Wir haben in den Umbau der Kläranlage zirka 145 Millionen Euro investiert.

 **NACHHALTIGKEIT**
Reinigungsleistung der
Kläranlagen 2018



v.l.n.r.: Gunnar Jacobs
(Mitarbeiter Gewässer- und
Landschaftspflege) und
Jens-Uwe Drews (Projektlei-
ter Bau) auf der Baustelle.





Das Biotop im Winkhauser Tal am Borbecker Mühlenbach.

Borbecker Mühlenbach: NEUES VON DER WASSERRALLE

Am Borbecker Mühlenbach in Essen haben wir nach Jahren der Verzögerungen im wasserrechtlichen Genehmigungsverfahren durch die seltene Vogelart „Wasserralle“ nun die Genehmigung für den Bau des Abwasserkanals und eines Regenüberlaufbeckens an der Grenze Essen-Frohnhausen/Mülheim erhalten. Die Arbeiten sind im September 2019 gestartet.

Der Vogel, der inzwischen schon eine gewisse lokale Berühmtheit erlangt hat, wurde auf einer Fläche am Borbecker Mühlenbach nachgewiesen und stoppte das Bauprojekt für ganze fünf Jahre. Auch der Bau eines Ersatzhabitats brachte zunächst keine Lösung, da der Vogel dort nicht brüten wollte. Anfang 2019 gab es dann endlich positive Nachrichten: In enger Abstimmung mit der Bezirksregierung Düsseldorf haben wir angeboten, ein zweites Ersatzhabitat zu bauen und erhielten zeitgleich die Genehmigung für den Bau des Regenüberlaufbeckens. Die aktuelle Baumaßnahme umfasst den Bau eines Abwasserkanals von der Königsberger Straße bis zur Nöggerathstraße auf Essener und Mülheimer Stadtgebiet sowie den Bau des Regenüberlaufbeckens am Frohnhauser Weg in Mülheim.



*v.r.n.l.: Henning Stahl-
schmidt (Projektleiter Bau)
und Sebastian Ortman
(Projektleiter Kooperation
Gemeinsam für das
Neue Emschertal) am
Katernberger Bach.*



Katernberger Bach: PARTIZIPATION BEIM GEWÄSSER-UMBAU

In enger Abstimmung mit der Stadt Essen gestalten wir den Katernberger Bach um, der als Teil des Schwarzbach-Systems weite Teile des Essener Nordostens in Richtung Emscher entwässert. Auf einer Strecke von 1.100 Metern wird das Gewässer ans Tageslicht zurückgeholt. Das Besondere an diesem Projekt: In die Planungen sind maßgeblich Ideen, Wünsche und Anregungen der Katernberger Bürgerinnen und Bürger eingeflossen, von denen viele nun auch umgesetzt werden.

Investiert wurden in den unterirdischen Kanalbau rund 20 Millionen Euro, in die nachfolgende ökologische Verbesserung fließen ca. 16 Millionen Euro. Für die Maßnahmen zum ökologischen Gewässer-Umbau erhalten wir eine Zuwendung durch das Umweltministerium des Landes NRW in Höhe von 50 Prozent der Investitionssumme.

Bis Ende 2021 entstehen in enger Abstimmung mit der Stadt Essen als Projektpartner unter anderem zahlreiche Bachterrassen, Entdeckerorte mit Furten, ein Jugendort, ein Spielplatz, neue Zugänge zum Gewässer und vieles mehr. Auch das Thema Bildung spielt am künftigen Katernberger Bach eine Rolle – im nördlichen Bereich der Offenlegung entsteht ein sogenanntes „Blaues Klassenzimmer“ als Lernstandort im Freien.



Das neue
Entlastungsbauwerk am
Katernberger Bach.





v.l.n.r.: Ines Budach
(Projektleiterin Bau) und
Jasmin Conradt
(Leiterin Radweg-
management) am Hellbach.



Arbeiten für die ökologische Verbesserung am Hellbach.

Hellbach: GRÜN-BLAUE INFRASTRUKTUR IN RECKLINGHAUSEN

Im Rahmen unseres Generationenprojekts Emscher-Umbau haben wir auch das Hellbach-System in Recklinghausen vom Abwasser befreit. In den vergangenen knapp zehn Jahren sind entlang der Gewässer Hellbach und Breuskes Mühlenbach neue unterirdische Abwasserkanäle entstanden – beide Bäche führen mittlerweile komplett sauberes Quell-, Grund- und Regenwasser. Die neue grün-blaue Infrastruktur können Radfahrer und Spaziergänger unmittelbar erleben: Ein erster, insgesamt 1.300 Meter langer Abschnitt des neuen Hellbach-Weges wurde im Mai 2019 von Recklinghausens Bürgermeister Christoph Tesche, Landrat Cay Süberkrüb und unserem Vorstandsvorsitzenden Prof. Dr. Uli Paetzel eingeweiht.

In die Revitalisierung des Hellbach-Systems haben wir rund 122 Millionen Euro investiert: 100 Millionen in den Kanalbau und 21,7 Millionen Euro in die ökologische Verbesserung. Planung und Umsetzung des unterirdischen Abwasserkanals in diesem Bereich waren eine große Herausforderung – aber sie haben sich gelohnt, denn der Breuskes Mühlenbach ist mittlerweile bereits seit einigen Jahren komplett ökologisch umgestaltet. 2019 wurde der Hellbach-Umbau komplett abgeschlossen, im Bereich der Käthe-Kollwitz-Schule entstand mit dem „Blauen Klassenzimmer“ zudem ein Lernstandort direkt am idyllischen Gewässer. Die erfolgreiche Fertigstellung des Projektes wurde im September gemeinsam mit der Bevölkerung in Recklinghausen gefeiert

Die Projektleiter Jens
Lukas und Andreas Giesler
auf der Baustelle am
Holzbach in Herten.



Holzbach: UMBAU HAT BEGONNEN

Im vergangenen Jahr hat der Emscher-Umbau auch die Stadt Herten erreicht: In den Bau der Abwasserkanäle am Resser Bach und Backumer Bach werden rund 75 Millionen Euro investiert. Anfang 2019 haben wir mit dem Bau von unterirdischen Abwasserkanälen auf einer Länge von rund 6,2 Kilometern parallel zum Holzbach begonnen. Neben mehreren städtischen Bächen münden auch der Resser Bach und der Schnorrgraben in den Holzbach. Die Gesamtinvestitionen für die Baumaßnahmen des Abwasserkanals belaufen sich am Holzbach auf rund 100 Millionen Euro.

Die Maßnahme am Holzbach ist eingeteilt in drei separate Bauabschnitte, die sowohl auf Gelsenkirchener als auch auf Hertener Stadtgebiet liegen. Die Gesamtbauzeit beträgt für den Kanalbau rund drei Jahre und wird voraussichtlich 2021 abgeschlossen sein.



*Bild rechts: Die Vortriebsbaustelle für den unterirdischen Kanal.
Bild unten: Der Holzbach vor dem Umbau.*



v.r.n.l.: Gerd Martini (Abteilungsleiter Multiprojektcontrolling und Qualitätsmanagement) und Mitarbeiter Hartmut Höckel im Gespräch.



Bauindustrie: **DIE GUTE KONJUNKTUR DER NRW-BAU- WIRTSCHAFT HAT AUSWIR- KUNGEN**

Die Bauindustrie in Nordrhein-Westfalen verzeichnete in den ersten vier Monaten des Jahres 2019 eine steigende Nachfrage nach Bauleistungen in fast allen Bereichen. Mit rund 4,3 Milliarden Euro Auftragsvolumen zeigen die Bausparten in NRW insgesamt ein im deutschlandweiten Vergleich überdurchschnittliches Ergebnis.

Was für die Bauindustrie eine gute Nachricht bedeutet, hat auf unsere Baumaßnahmen deutliche Auswirkungen. In dem von uns zurzeit am stärksten nachgefragten Segment „Spezial-Tiefbau“, das große, tiefe Baugruben und Rohrvortriebsarbeiten umfasst, beobachten wir noch deutlich höhere Steigerungen im zweistelligen Prozentbereich pro Jahr. Gleichzeitig geht die Zahl der eingehenden Angebote in diesem Segment deutlich zurück. Gingen 2016 bei Ausschreibungen in diesem Bereich noch durchschnittlich sechs Angebote ein, so waren es 2018 und 2019 im Schnitt nur noch zwei Angebote. Auf unsere letzte große Ausschreibung im Berne-Gebiet haben wir nur ein Angebot erhalten.

Kampfmittelfunde: **ALTLASTEN BEDEUTEN VER- ZÖGERUNGEN**

Über 70 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges finden sich in Ballungsräumen nach wie vor die Altlasten des Krieges. Auch für uns haben sie Auswirkungen auf unsere Bauprojekte: Zur Vorbereitung der Tiefbauarbeiten für Baugruben und Kanalhaltungen bei allen Projekten sind gründliche Untersuchungen zu im Baugrund verbliebenen Kampfmitteln erforderlich.

Dies umfasst vor allem folgende Schritte:

- Luftbildauswertungen beim Kampfmittelbeseitigungsdienst
- Sondierungsbohrungen durch zugelassene Bohrfirmen
- Auswertung der Sondierungsbohrungen
- Nachsondierungen mit Kontaktbohrungen
- Untersuchung konkreter Verdachtspunkte

In nahezu allen Arbeitsschritten kommt es sowohl durch die aktuelle Baukonjunktur sowie die aufwändige Recherche zu verlängerten Bearbeitungszeiten. Die Luftbildauswertungen für Abwasserkanal-Projekte sind weitgehend abgeschlossen. Wenn neue Luftbilder zur Verfügung gestellt werden, ist jedoch eine erneute Auswertung erforderlich.

Bei den Sondierungsbohrungen konnten über Rahmenverträge maßgebliche Kapazitäten der Bohrfirmen für uns gebunden werden, so dass hier aktuell kein zeitlicher Engpass mehr entsteht. Auch die anschließende Auswertung erfolgt mittlerweile recht zeitnah. Für zusätzliche Sondierungsbohrungen müssen liegenschaftliche Regelungen getroffen und zum Teil Rodungsarbeiten durchgeführt werden. Je nach Unterstützung der Eigentümer und Landschaftsbehörden dauert dies Wochen bis Monate.

Insgesamt nehmen durch Kampfmittel verursachte Bauverzögerungen von bis zu sechs Monaten – zum Teil verbunden mit entsprechenden Mehrkosten – flächendeckend zu.

FLUSSMANAGER

➤ BEYOND CONVENTIONS: START-UPS LIEFERN LÖSUNGS- VORSCHLÄGE



WINNER'S CERTIFICATE

STATUS ANALYSIS FOR MACHINES BASED ON
ACOUSTIC MEASUREMENTS

 **EMSCHER**
EGLV.de GENOSSENSCHAFT





v.l.n.r.: Betriebsmanager Bernd Möhring, IT-Abteilungsleiter Heiko Althoff, Dr. Rolf Kemper-Böninghausen (Gruppenleiter Vermessung) und Geschäftsbereichsleiter Dr. Frank Obenaus im VR-Raum.

Die Digitalisierung hält, wie in vielen Branchen, auch in der Wasserwirtschaft Einzug. Wir haben seit 2016 den Begriff der Wasserwirtschaft 4.0 etabliert, der die Chancen und Möglichkeiten der digitalen Welt in die Wasserwirtschaft übersetzt. Start-ups prägen global die neue digitale Welt – junge Unternehmen mit neuen Geschäftsmodellen, die über neue Wege schnelle Lösungen und Erfolge aufweisen. Der Wettbewerb „Beyond Conventions“ verbindet beides miteinander.

„Jenseits der Gepflogenheiten“, damit lässt sich der englische Begriff „Beyond Conventions“ zutreffend übersetzen. Bereits zum zweiten Mal hat der Wettbewerb große Unternehmen der Region und Start-ups zusammengeführt – in diesem Jahr habe auch wir uns mit drei spannenden Aufgabenstellungen beteiligt und nach digitalen Lösungen für die Wasserwirtschaft gesucht. Gemeinsam mit zahlreichen bekannten Revierkonzernen haben wir die „Beyond Conventions“ ausgerichtet, um den digitalen Wandel in der Region auch bei uns voranzutreiben. Und die Veranstaltung war ein voller Erfolg! Mehr als 200 Start-ups aus 25 Ländern haben sich im Vorfeld beworben – 22 Start-ups wurden dann zur Präsentation eingeladen. Sieben Minuten hatten die Jungunternehmer, um die Aufgabensteller von ihrer Idee zu überzeugen. Präsentiert wurden die Projekte auf der Bühne des jeweiligen Unternehmens in Anwesenheit der sogenannten „Challenge-Owner“, die im Anschluss Fragen stellten.

Diese drei „Challenges“ haben wir platziert:

Für das Projekt „Operational Stormwatermanagement Tool“ wurde nach einer Anwendungssoftware zur bidirektionalen Vernetzung der im Einsatz befindlichen zahlreichen Beschäftigten vor Ort im Falle eines Hochwassereinsatzes gesucht. Dabei soll das Tool sowohl Anrufe, Textnachrichten und Fotos bedienen und idealerweise direkt georeferenzierte Daten mitübertragen. Diese „Challenge“ hat das Start-up „Orbica“ (Neuseeland/Berlin) gewonnen.

In der zweiten Challenge („Object assignments in 3D point clouds“) ging es um die automatische Objektzuordnung von Anlagenteilen aus 3D-Punktwolken. Eine Herausforderung, bei der die angetretenen Start-ups unter anderem Künstliche Intelligenz einsetzen wollen. Das Berliner Team von „Gestalt Robotics“ konnte hier mit seiner Idee überzeugen.

„Was wäre, wenn wir in Zukunft den aktuellen Zustand einer Pumpe auf der Grundlage akustischer Messungen z. B. nur mit Hilfe von Smartphones beurteilen könnten?“ Diese Frage bildete die dritte Aufgabenstellung. Ziel war es hierbei, die Geräusche und Schwingungen einer Pumpe so zu messen und zu analysieren, dass verlässliche Erkenntnisse über das Aggregat gewonnen werden können, mit denen sich eine vorausschauende Instandhaltung realisieren lässt. Auch hier präsentierten die Start-ups unterschiedliche Lösungsvorschläge. Überzeugt haben hier „Sucheon“, die eigens für die Teilnahme aus China angereist waren.

Viele gute Ideen

Im Nachgang sind wir von den vielen guten Ideen beeindruckt, die wir durch die Teilnahme an der „Beyond Conventions“ erhalten haben. Die weite Fächerung der aus der ganzen Welt angetretenen Start-ups wäre über konventionelle Wege nur schwer erreichbar und mit viel Aufwand umzusetzen gewesen. Zudem wurden wir auch darin bestätigt, dass der bei den Verbänden eingeschlagene Weg, z.B. mit einem Core-Team-Ansatz „weit über die Branchen-Tellerränder hinweg zu schauen“, ein wertvoller ist, um unsere Zukunftsfähigkeit sicherzustellen. Mit den drei Siegern der Challenges sind wir in die weitere Bearbeitung der Projekte gestartet – und erwarten gespannt erste Ergebnisse im Herbst 2019.

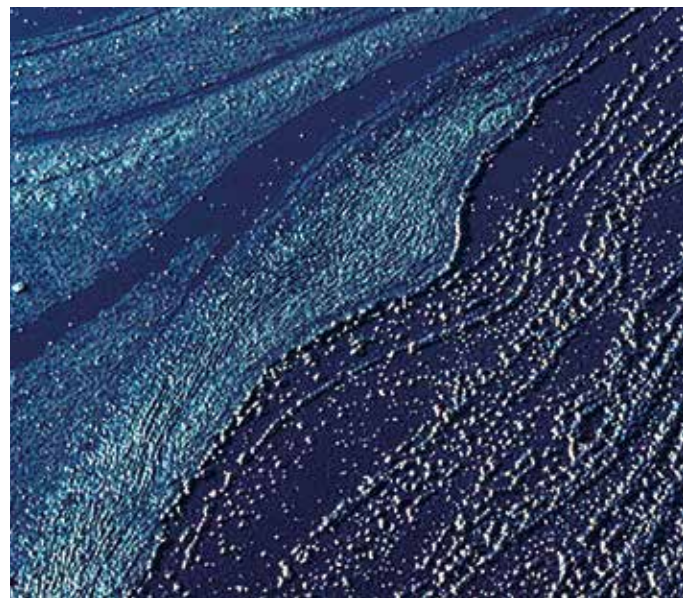
Hintergrund: Beyond Conventions

Nach dem Erfolg der ersten „Beyond Conventions“ 2018 hatten sich im Februar 2019 unter dem Leitsatz „Develop digital solutions for real challenges“ rund 40 Start-ups aus der ganzen Welt auf den Weg in das ThyssenKrupp-Hauptquartier in Essen gemacht, um sich an den „Challenges“ der Unternehmen Aldi Süd, Emschergenossenschaft, Haniel, Innogy, Open Grid Europe, Siemens und ThyssenKrupp zu messen.



*v.l.n.r.: Peter Reese (Projektleiter Bau),
Dr. Torsten Frehmann (Betriebsmanager)
und Alexander Knake (Gruppenleiter)
auf der Baustelle in Bottrop.*

Klärschlamm- entsorgung: **STRATEGIE FÜR DIE ZUKUNFT**



*Klärschlamm besteht
im Ausgangszustand noch zu rund
98 Prozent aus Wasser.*

Kläranlagenbetreiber üben den Spagat zwischen der wirtschaftlichen Erfüllung der Aufgaben und der Gewährleistung der Entsorgungssicherheit. Dies gilt neben der Abwasserbeseitigung auch für die Klärschlamm-entsorgung. In den vergangenen Jahren gab es zahlreiche Änderungen in der Gesetzgebung – unter anderem auch Novellierungen der Klärschlamm- und auch der Düngeverordnung. Diese schränkt das Aufbringen von Klärschlämmen und die Mitverbrennung ein. Klärschlämme sind somit künftig größtenteils über Mono-verbrennungsanlagen zu entsorgen.

Viele Kommunen außerhalb unseres Verbandsgebietes verfügen nicht über Verbrennungskapazitäten. In ländlich geprägten Gebieten war bisher die landwirtschaftliche Verwertung der Klärschlämme üblich. Nach dem Prinzip von „Angebot und Nachfrage“ stiegen die Preise für die Klärschlamm-entsorgung in den vergangenen Jahren rasant an. Wir bekommen dies bei der Entsorgung durch Drittabnehmer zu spüren. Zur Gewährleistung der Entsorgungs- und Zukunftssicherheit, der Wirtschaftlichkeit und der Nachhaltigkeit haben wir daher unsere strategische Aufstellung der zukünftigen Klärschlamm-entsorgung festgelegt. Zusammen mit dem Lippeverband und dem Tochterunternehmen Bemtrem haben wir in den vergangenen Jahren intensiv an der strategischen Weiterentwicklung gearbeitet und verschiedene Varianten aufgestellt und bewertet.

Neben der Energieerzeugung aus regenerativen Quellen wollen wir am Kläranlagen-Standort Bottrop weitere moderne und klimafreundliche Techniken etablieren. Zur Weiterentwicklung der klimaschonenden Klärschlamm-behandlung ist der Bau einer solarthermischen Klärschlamm-trocknung in Bottrop sowie der Bau von thermischen Trocknern am Standort der Innovatherm in Lünen geplant. Nach der mechanischen Entwässerung wird der Klärschlamm in Bottrop mittels Sonnen- und Abwärmeenergie in speziellen Trocknungshallen getrocknet. Auf einer Gesamtfläche von ca. 60.000 Quadratmetern wird hier die weltgrößte Anlage dieser Art mit einer Netto-Trocknungsfläche von über 40.000 Quadratkilometer entstehen. Der Trocknungsprozess in den Glashäusern wird über eine gezielte Luftführung in den Trocknungshallen und einer automatisierten Wendetechnik für den Klärschlamm erreicht.

Dabei hilft ein in der Fachwelt als elektrisches Schwein bezeichneter Wenderoboter. Die Trocknungszeit des Klärschlammes beträgt ca. 6-10 Tage. Künftig soll so auf die Zugabe von Kohle verzichtet werden. Voraussichtlich ab 2021 soll die solarthermische Klärschlamm-trocknung in den Regelbetrieb gehen.

Die vom Gesetz ab 2029 geforderte Rückgewinnung von Phosphor wird in Abstimmung mit der Klärschlamm-strategie parallel über Forschungs- und Entwicklungsprojekte wie dem Projekt Phos4You intensiv verfolgt.

v.l.n.r.: Ingo Werner (Mitarbeiter Finanzen), Niklas Drießen (Mitarbeiter Abteilung Abwasser), Anke Althoff (Projektleiterin) und Prof. Dr. Karl-Georg Schmelz (Gruppenleiter Abteilung Abwasser) vor der Anlage.





Mit der EuPhoRe-Anlage in Dinslaken – kurz vor der Inbetriebnahme – wird aus Klärschlamm Phosphor gewonnen.

Phos4You: PILOTPROJEKT AUF DER VERSUCHSANLAGE

Zusammen mit elf Partnern aus sieben Ländern arbeiten wir im INTERREG-Projekt „Phos4You“ am Thema Phosphorrückgewinnung aus Abwasser. Hierbei werden sechs verschiedene Verfahren unter Realbedingungen getestet. Es bleibt dabei nicht bei der reinen Rückgewinnung – auch die Recyclingwege der anfallenden Produkte werden untersucht. Ziel ist es, durch eine Wiederverwertung des rückgewonnenen Phosphors, zum Beispiel als Dünger, den derzeit unterbrochenen Nährstoffkreislauf wieder zu schließen.

Einen der Projektbausteine bildet das Pilot-Projekt, bei dem wir in unserer Versuchsanlage „Technikum“ auf dem Gelände der Kläranlage Emscher-Mündung in Dinslaken ein neuartiges thermo-chemisches Verfahren zur simultanen Verbrennung und Phosphorrückgewinnung testen. In diesem speziellen Verfahren der EuPhoRe GmbH wird der in der Klärschlammasche enthaltene Phosphor so umgewandelt, dass er von Pflanzen gut aufgenommen werden kann. Durch das Verfahren kön-

nen zudem enthaltene Schadstoffe – vor allem Schwermetalle – in die Gasphase überführt werden, so dass die verbleibende Asche als Rohstoff für die Düngemittelherstellung oder direkt als Phosphor-Dünger verwertet werden kann. Das Verfahren stellt somit perspektivisch eine Alternative zu konventionellen Klärschlammverbrennungsverfahren dar.

Die Pilotanlage umfasst alle erforderlichen Verfahrenskomponenten bis hin zur Rauchgasreinigung und ist die erste kontinuierlich betriebene und eigenständige Umsetzung des Verfahrens. Sie ist auf einen Durchsatz von 100 Kilogramm entwässertem Klärschlamm pro Stunde ausgelegt. Dies entspricht der Klärschlammproduktion von etwa 6.500 Einwohnern. Mit der Inbetriebnahme im Juni 2019 wird im Rahmen des Phos4You-Projektes ein 2-jähriger Versuchsbetrieb erfolgen. In diesem Rahmen soll der Prozess für verschiedene Schlämme untersucht und optimiert werden.



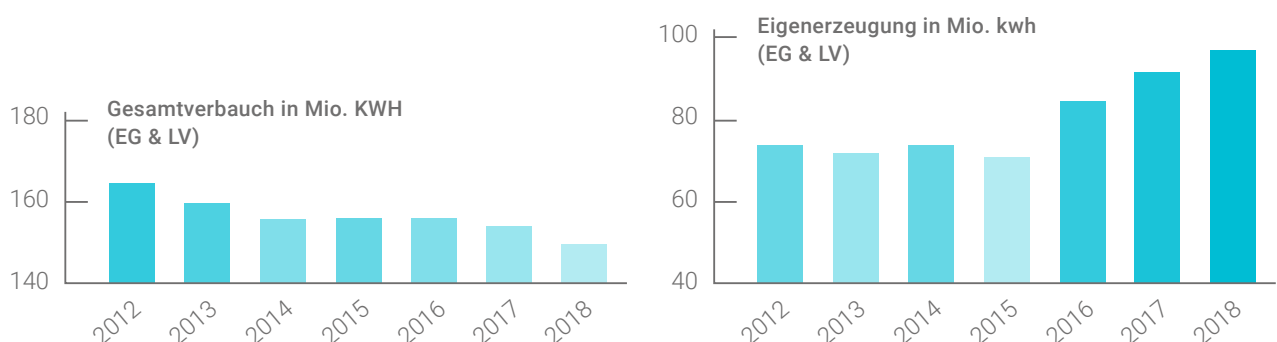
Unser Windrad in der Nähe der Kläranlage Bottrop.




Energieerzeugung: **STREICHUNG DER STROMSTEUERBEFREIUNG**

Bis 31. März 2017 war der mit Klärgas-Blockheizkraftwerken und Windenergieanlagen eigenerzeugte Strom von der Stromsteuer befreit. Seit dem 1. April 2017 wird, neben weiteren Auflagen, die Stromsteuerbefreiung für Erneuerbare Energien-Anlagen nicht mehr gewährt. Hiervon sind der Standort Bottrop und die Kläranlage Emscher-Mündung betroffen. Im Zuge der Zollprüfung für das Stromsteuer-Veranlagungsjahr 2017 wurde eine Nachveranlagung zur Stromsteuer 2017 noch im 2. Quartal 2019 erforderlich.

Nach heutigem Stand des Gesetzgebungsverfahrens für das neue Stromsteuergesetz wird die Stromsteuerbefreiung – nach intensiver Lobbyarbeit durch verschiedene Verbände mit unserer fachlichen Unterstützung – ab dem 1. Juli 2019 wieder gewährt. Die entstehenden Kosten belaufen sich für das Jahr 2017 auf ca. 650.000 Euro (9 Monate), für 2018 auf ca. 900.000 Euro und für 2019 450.000 Euro (6 Monate). Für die Jahre 2017 und 2018 wurden entsprechende Rückstellungen in den Jahresabschlüssen gebildet.



A group of ten people, five men and five women, are standing on a paved path next to a canal. They are dressed in professional attire, including jackets and blouses. The canal is filled with green reeds and water. In the background, there are several modern buildings, including a large cylindrical structure with a glass facade. The sky is overcast, and the overall atmosphere is professional and collaborative.

v.l.n.r.: Das Team Zukunftsinitiative: Samaneh Naseri (Mitarbeiterin Gruppe Zukunftsinitiative), Ralf Schumacher (Stabsstellenleiter Nachhaltige Entwicklung), Michael Becker (Stabsstellenleiter Koordination von Unternehmensthemen), Ekkehard Pfeiffer (Stabsstellenleiter Koordination von Unternehmensthemen), Brigitte Spengler (Gruppenleiterin), Dr. Nadine Gerner (Mitarbeiterin Flussgebietsmanagement), Thomas Heiser (Mitarbeiter Nachhaltige Entwicklung), Klaus Juchheim (Mitarbeiter Gruppe Zukunftsinitiative) und Ulrike Raasch (Mitarbeiterin Gruppe Zukunftsinitiative).



Beim 4. Dezernententreffen der Zukunftsinitiative.

Zukunftsinitiative „Wasser in der Stadt von morgen“: **DER MASSNAHMENPLAN 2020+**

Zusammen mit den Kommunen der Emscher-Region und dem Land NRW engagieren wir uns für eine zukunftsfähige und nachhaltige Stadtentwicklung in der Region, die den besonderen Anforderungen des demographischen Wandels und der Klimawandelanpassung entspricht. Die gemeinsame Absichtserklärung zur Zukunftsinitiative „Wasser in der Stadt von morgen“ wurde im April 2014 unterzeichnet.

Die Organisations- und Arbeitsarchitektur der Zukunftsinitiative lebt vom sogenannten Gegenstromprinzip, d. h. Arbeitsinhalte entstehen nicht nur klassisch „top-down“, sondern auch – und mindestens gleichwertig – aus der Arbeitsebene „bottom-up“: Die Fachebene vergibt Arbeitsaufträge an die Führungsebene, die für die Entwicklung einer integralen Arbeitskultur und die Gestaltung einer zukunftsfähigen, wassersensiblen Emscher-Region als wesentlich angesehen werden.

Hierzu haben die Umwelt-, Planungs- und Baudezernenten der Emscher-Region im Frühjahr 2018 den sogenannten „Maßnahmenplan 2020+“ als Selbstverpflichtung aufgestellt.

Er enthält konkrete Vorhaben in den drei Bereichen:

- Entwicklung nachhaltiger Zukunftsstrategien
- Produkte und Dienstleistungen, u.a. für vernetztes und kooperatives Verwaltungshandeln
- Gestaltung von Plattformen für den Wissens- und Erfahrungsaustausch.

Diese werden über acht Themen abgebildet, für die sich jeweils ein Dezernent als „Pate“ zuständig erklärt hat. Dieser Pate trägt dafür Sorge, dass das jeweilige Thema in geeigneter Weise aufbereitet und die notwendigen Schritte zur Umsetzung festgelegt und abgearbeitet werden. Die Handlungsfelder des Maßnahmenplans waren die Aufhänger der Workshops beim 4. Expertenforum zur Zukunftsinitiative, das am 26. September 2018 in Gelsenkirchen stattfand.

Handlungsfelder des Maßnahmenplans, Arbeitsschritte und Paten

1

Handlungsfeld: Dachbegrünung
Vorgehen: Beschlussfassung in allen Emscher-Kommunen über Vorgaben zur Dachbegrünung auf Basis des Dortmunder Entwurfs.
Pate: Ludger Wilde, Dortmund

2

Handlungsfeld: Wassersensibilität in der Bauleitplanung
Vorgehen: Die im Netzwerk „Leitbilder und Standards“ entwickelte Arbeitshilfe wird, ausgehend vom Essener Modell, in allen Emscher-Kommunen als Standard eingeführt.
Pate: Hans-Jürgen Best, Essen

3

Handlungsfeld: Gesundheitsförderliche Stadtentwicklung
Vorgehen: Die Zusammenführung der Bereiche Gesundheit, Umwelt und Soziales ermöglicht eine gesundheitsförderliche Stadtentwicklung. Aus einem Oberhausener Modellprojekt werden Empfehlungen und Standards für alle Emscher-Kommunen abgeleitet.
Pate: Sabine Lauxen, Oberhausen

4

Handlungsfeld: Phase Null
Vorgehen: Die „Planung vor der Planung“ soll in allen Emscher-Kommunen über verschiedene Arbeitsformate die integrale Planung erleichtern. Aus den bisherigen Erfahrungen werden Empfehlungen in einer Arbeitshilfe zusammengestellt
Pate: Volker Kreuzer, Gladbeck

5

Handlungsfeld: ISEK – Neuaufstellung
Vorgehen: Der Umgang und die Gestaltung mit Wasser mit seinen vielfältigen Potenzialen insbesondere zur Schaffung von Qualitäten in Stadtquartieren soll zukünftig in allen neuen integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepten fest verankerter Bestandteil werden.
Pate: Martin Harter, Gelsenkirchen

6

Handlungsfeld: Umgang mit dem Klimawandel
Vorgehen: Basierend auf einem Konzept der „Emscherland 2020“ entsteht eine regionale Klimaanpassungsstrategie, die Ziele und Handlungsfelder für Anpassungsmaßnahmen benennt.
Pate: Michael Werner, Castrop-Rauxel

7

Handlungsfeld: Zukunftsstrategien und integrale Projekte
Vorgehen: Die Entwicklung von Zukunftsstrategien und integralen Projekten gemäß der ZI-Ziele kann nicht durch eine Kommune alleine erfolgen. Zivilgesellschaft und Wirtschaft müssen zur Mitwirkung aktiviert werden. Hierzu wird eine Kommunikationsstrategie entwickelt.
Pate: Dr. Markus Bradtke, Bochum

8

Handlungsfeld: Wissenstransfer
Vorgehen: Expertenforen, Dezernententreffen und Expertennetzwerke schaffen geeignete Kanäle für einen erfolgreichen Wissenstransfer innerhalb der Region, der über weitere Formate kontinuierlich unterstützt und ausgebaut wird.
Pate: Dr. Emanuel Grün, Emschergenossenschaft



Die Emscher in Dortmund-Deusen.

Diese wurden bislang unterschiedlich weit verfolgt: So gibt es erste Beschlussfassungen zu den Handlungsfeldern Dachbegrünung und Wassersensibilität, mit deren Erfahrungen jetzt andere Kommunen weiterarbeiten können. Im Bereich der Kommunikation und des Wissenstransfers gibt es Formate wie das „Stadtforum“ oder die Bereisung von Projekten über „ZI on tour“ – mit dem die Themenfelder der wassersensiblen Stadtentwicklung der Verwaltung und der Lokalpolitik nähergebracht werden soll. Nach einer gut besuchten Tour im Frühjahr 2018 sind die Dezernenten in diesem Frühjahr selber auf Reisen gegangen und haben den Austausch mit Nimwegen gesucht. Weitere Veranstaltungen stehen in 2019 an.

Regionale Klimaanpassungsstrategie

Für das Thema „Konkrete Vorgehensempfehlungen zum Umgang mit den Auswirkungen des Klimawandels“ hat der Castrop-Rauxeler Pate gemeinsam mit Herne, Herten und Recklinghausen als Kooperationspartner von „Emscherland 2020“ und Unterstützung des Experten-Netzwerks „Klimaanpassung“ eine „Regionale Klimaanpassungsstrategie als Teil der integrierten Siedlungswasserwirtschaft in der Emscher-Region“ entwickelt, in der konkrete Ziele benannt werden, um die durch die Urbanisierung stark verfremdeten Wasserbilanzen in der Region wieder in naturnähere Verhältnisse zu bringen. Die hierin beschriebenen Ziele „Erhöhung der Verdunstung“ und „Verringerung des Direktabflusses“ können über ein Bündel verschiedener Maßnahmen wie

Dach- und Fassadenbegrünung, Flächenentsiegelung und -bepflanzung, Regenwasserversickerung, -rückhaltung oder -nutzung und ähnliches erreicht werden.

Für eine spürbare Klimaanpassung sieht die Strategie der Zukunftsinitiative durch die genannten Maßnahmen innerhalb der nächsten 20 Jahre 25 Prozent weniger Regenabfluss im Mischsystem und 10 Prozent mehr Verdunstung als notwendig an.

Themenforum „Grüne Infrastruktur“

Unter dem beim diesjährigen Dezernententreffen geprägten Titel „Klimaresiliente Region mit internationaler Strahlkraft“ wurden die Ziele der Klimaanpassung im Rahmen des Themenforums „Grüne Infrastruktur“ der vom Land NRW veranstalteten Ruhrkonferenz am 8. April 2019 vorgestellt. Mit dieser Veranstaltungsreihe hat die Landesregierung Ansätze erarbeiten lassen, um die Entwicklung des Reviers zu einer erfolgreichen Metropolregion gemeinsam mit den Akteuren vor Ort voranzutreiben. Neben Mobilität und Digitalisierung wurden auch die Themen Klimawandel und Nachhaltigkeit zu zentralen Handlungsfeldern erklärt. Hier fand das Thema einen so überwältigenden Zuspruch, dass es durch das Land zu einem von zwei Leitprojekten erklärt wurde. Aus den daran anschließenden Abstimmungen mit unserem Haus ist eine Kabinettsvorlage entstanden, die für die nächsten 10 Jahre eine Förderung in dreistelliger Millionenhöhe für wasserbezogene Maßnahmen der Klimaanpassung ermöglichen könnte.

v.l.n.r.: Markus Meyer (Mitarbeiter Grundwasserbewirtschaftung), Gruppenleiter Adrian Treis und Abteilungsleiterin Angela Pfister an einem elektronischen Pegel.



Hydrologische Situation:

ERNEUT DEUTLICHES NIEDERSCHLAGSDEFIZIT

Wie bereits im Vorjahr, fiel das Wasserwirtschaftsjahr 2019 (November 2018 bis September 2019) überwiegend trocken aus. Mit 607 mm Niederschlag wurden rund 82 Prozent des langjährigen Mittelwertes von 737 mm erreicht. Mit 17 mm Niederschlag erreicht der November 2018 Rang 3 der trockensten November seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1891.

Insgesamt fiel das hydrologische Winterhalbjahr durchschnittlich aus. Ab April setzte dann eine Phase ausgeprägter Trockenheit ein, die erst im September ihr Ende fand. Im Juli wurden nur 31 Prozent des langjährigen Monatsniederschlags gemessen. Begleitet wurde die Trockenheit von hohen Temperaturen im Juni und einer extremen Hitzewelle, die im Juli neue Temperaturrekorde erreichte. Mit einer mittleren Monatstemperatur von 20,4 °C an der Station Bochum DMT wurde der wärmste Juni seit Aufzeichnungsbeginn gemessen. In der zweiten Julihälfte begann eine Hitzewelle, die ihren Höhepunkt am 25. Juli erreichte. An der Station Bochum DMT wurde die bisher höchste Maximaltemperatur von 40,3 °C gemessen. An unseren Klimastationen in Essen-Borbeck und an der Station Dortmund-Phoenix See wurden an diesem Tag Temperaturen über 41 °C registriert.

Das Wasserwirtschaftsjahr 2019 war bisher außergewöhnlich sonnenscheinreich. Im Juni wurden 326 Stunden registriert. Damit steht der Monat an Platz 1 der sonnenscheinreichsten Monate gegenüber einer mittleren Sonnenscheindauer von 186 Stunden. Auch der Februar und der August waren überdurchschnittlich sonnenscheinreich.

Entsprechend der meteorologischen Situation lagen die Abflüsse an der Emscher, mit Ausnahme vom Monat März, alle unterhalb der langjährigen Werte. Der bisher höchste Tagesabfluss im Wasserwirtschaftsjahr 2019 wurde am Emscherpegel „Königstraße“ am 11. Februar 2019 mit 72,8 m³/s registriert. Er liegt damit unterhalb des statistischen Abflusswertes für ein 1-jährliches Hochwasser. Am 30. September wurde in Folge eines Starkregenereignisses am Pegel Dortmund-Dorstfeld kurzzeitig die Einsatzschwelle „Aktivierung HW-Einsatz“ erreicht.

Tiefe Grundwasserstände nach Trockenheit

Zur Beurteilung der Grundwasserstands-Entwicklung im Zeitraum zwischen November 2017 bis April 2019 wurden 15 repräsentative Grundwassermessstellen ausgewertet und eine Mittelwertbetrachtung vorgenommen. Diese Auswertung bezieht sich auf das gesamte Emscher-Gebiet.

Der Betrachtungszeitraum war geprägt von zunächst stark ansteigenden Grundwasserständen bis Februar 2018, die einer langanhaltenden Phase mit tiefen Grundwasserständen wich. So lagen die Monatsmittelwerte der betrachteten Messstellen im Januar 2018 mit 0,2 Meter über und im Dezember 2018 mit einem Meter unter dem langjährigen Mittel. Aufgrund des vergleichsweise frühen Einsetzens einer insgesamt etwa achtmonatigen Trockenheit ab Februar 2018 kam es einerseits zu einem früheren Einsetzen der Grundwasserzehrung, andererseits ist aufgrund der Länge dieser Trockenperiode ein ungewöhnlich ausgeprägter Tiefststand verzeichnet worden.

Trotz deutlich steigender Grundwasserstände zum Jahreswechsel 2018/2019 konnte im April 2019 an den Referenzmessstellen immer noch ein Defizit von – 0,4 Meter festgestellt werden. In Bezug auf die langzeitliche Einordnung des Betrachtungszeitraums ist festzuhalten, dass die Grundwasserstände in Dekadenzeiträumen zwischen mehrjährigen trockenen und nassen Phasen schwanken und vergleichbar tiefe Grundwasserstände auch in den 1970er und 1990er Jahren dokumentiert wurden.

Robert Heimann (Mitarbeiter Grundwasserbewirtschaftung) und Gruppenleiter Michael Getta am Phoenix See.



Phoenix See:

GRUNDWASSERSTÄNDE UNTER DER LUPE

Der Phoenix See in Dortmund ist ein Musterbeispiel dafür, welche Impulse vom Emscher-Umbau ausgehen können. Hier wurde die Emscher nördlich des Sees wieder ans Tageslicht geholt. Mit dem See selbst ist nicht nur eine ökologisch hochwertige, eigendynamische Gewässerlandschaft entstanden – er dient vor allem auch der Emscher als Hochwasser-Rückhaltebecken, denn er kann zusätzlich rund 240.000 m³ Wasser aufnehmen. Der Betrieb und die Unterhaltung des Sees, bestehend aus Wasserfläche und umliegenden Grünflächen, obliegt der Stadt Dortmund, die von uns in Belangen der Wassermengen- und Güte-Bewirtschaftung unterstützt wird. Regelmäßig untersuchen wir Gewässerbeschaffenheit und Wasserstand.

Die extremen Wetterbedingungen im Sommer 2018 haben den Wasserspiegel am Phoenix See in Dortmund erstmalig nach der Seefüllung in 2011 mit einem Wasserstand von 93,16 mNHN (Normalhöhennull) deutlich unter den Zielwasserstand von 93,50 mNHN absinken lassen.

Hohe Verdunstungsraten waren der Hauptgrund für den Verlust von rund 71.500 m³. Durch nachfolgende Niederschläge und den Grundwasserzustrom konnte das vorangegangene Defizit wieder vollständig aufgefüllt werden. Aus den Einzugsbereichen am Süd- und Ostufer des Sees strömen jährlich ca. 42.000 m³ Grundwasser in den See. Der Abgleich der Grundwasserstände mit dem Füllstand des Sees zeigt auf, dass der See seine jährlichen Pegeltiefststände jeweils ein bis zwei Monate vor den Grundwassertiefstständen erreicht. Auch der Wiederanstieg des Sees erfolgt ein bis zwei Monate vor dem Grundwasseranstieg. Unter den extrem trockenen Bedingungen in 2018 kehrten sich die Vorflutverhältnisse sogar kurzfristig um.

Die Auswertung zeigt, dass in niederschlagsarmen Sommermonaten besonders die Verdunstung den größten Einfluss auf den Füllstand des Sees hat. Der Grundwasserzustrom stellt auf Jahressicht eine konstante und für die Bewirtschaftung und die Wasserqualität signifikante Größe dar, kann aber die kurzfristig stark ansteigenden Verdunstungsverluste und Wasserspiegelschwankungen ohne Niederschläge nicht ausgleichen.



Der Phoenix See in Dortmund.

Stabsstellenleiter Joachim Krause und Geschäftsbereichsleiter Thomas Fock im Gespräch.



Kanalnetz-Übertragung: **GROSSES INTERESSE DER KOMMUNEN**



Die Novellierung des Landeswassergesetzes NRW im Jahr 2016 hat Kommunen die Möglichkeit eröffnet, die Aufgabe des Sammelns und Fortleitens als Teil der Abwasserbeseitigung auf Wasserwirtschaftsverbände übertragen zu können. Auf dieser Basis hat die Gemeinde Nordkirchen zum 1. Januar 2019 diese Aufgabe und damit das Kanalnetz samt Sonderbauwerken auf den Lippeverband übertragen. Für die Gemeinde war es nach Aussage von Bürgermeister Dietmar Bergmann entscheidend, dass es sich beim „Lippeverband um eine öffentlich-rechtliche Institution“ handelt, die „auch nachhaltig in die Instandhaltung des Kanalnetzes investiert“. Wir freuen uns, frei nach dem Auftrag in unseren Verbandsgesetzen, zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger und zum Nutzen der Gemeinde als unserem Mitglied ganzheitlich ohne Schnittstellen Abwasserwirtschaft aus einer Hand betreiben zu können.

Das Beispiel Nordkirchen hat ein großes Interesse an diesem Thema bei unseren kommunalen Mitgliedern geweckt. Aus diesem Grunde befinden wir uns derzeit mit einer Reihe von Städten und Gemeinden in konstruktiven Gesprächen.

Eines wird auf Grund der Gespräche ganz deutlich: Die Motivation und die spezifischen Rahmenbedingungen in den Kommunen sind zum Teil sehr unterschiedlich. Neben den rein rechtlichen Betrachtungen bedarf es immer einer konkreten Analyse der technischen, betrieblichen und auch finanzwirtschaftlichen Verhältnisse vor Ort.

Unseren Mitgliedern – sowohl in der Verwaltung als auch in der Politik – stehen wir jederzeit gern für alle Fragen zur Verfügung. Nur dieser Dialog kann dabei helfen, dass die jeweilige Kommune in die Lage versetzt wird, eine abgewogene Entscheidung über die zukünftige Ausrichtung der Abwasserbeseitigung in ihrer Kommune als Teil der Daseinsvorsorge treffen zu können.

Ihre Ansprechpartner:

Thomas Fock

(Geschäftsbereichsleiter Mitglieder und Recht)

Tel.: (0201) 104-2121 E-Mail: fock.thomas@eglv.de

Joachim Krause

(Stabsstellenleiter Mitgliedschaftliche Sonderprojekte)

Tel.: (0201) 104-2460 E-Mail: krause.joachim@eglv.de



*Unser Mitarbeiter
Heinz-Josef Tepper
auf der Kläranlage
Nordkirchen.*



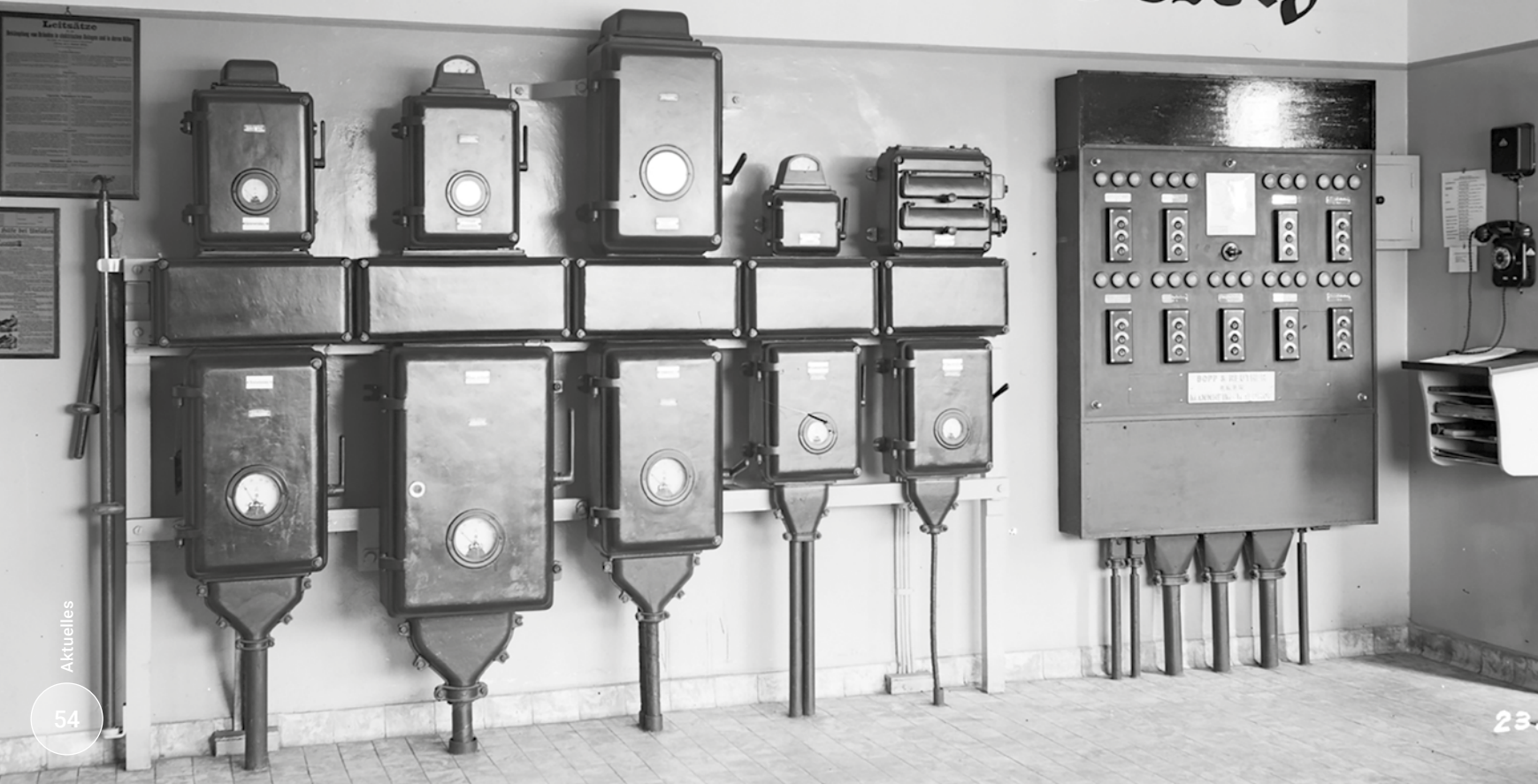


AKTUELLES

EGLV UND DER NATIONAL- SOZIALISMUS

15.9.41.
197.

Des Führers Wille ist des Volkes Gesetz



Aktuelles

54

23



1



2

- 1 **Elena Burges**
(Referentin Wasserwirtschaft)
- 2 **Dr. Ulrike Abeling**
(Leiterin Vorstandsbüro)

Prof. Dr. Uli Paetzel
und Dr. Emanuel
Grün mit dem
Forscher-Team der
Ruhr-Universität
Bochum.



EGLV und der Nationalsozialismus: **ZWISCHEN HISTORISCHER AUFARBEITUNG UND POLITISCHER VERANTWORTUNG**

Seit 2017 erforscht ein Team der Professur für Zeitgeschichte an der Ruhr-Universität Bochum die Geschichte von Emschergenossenschaft und Lippeverband (EGLV) zwischen 1930 und 1960. Das Team – bestehend aus Prof. Dr. Constantin Goschler, Dr. des. Eva Balz und Christopher Kirchberg – geht vor allem der Frage nach, was es bedeutet, dass eine vermeintlich unpolitische Infrastrukturorganisation sich in immer wieder neuen politischen Herrschaftssystemen verorten musste. Die Beteiligung am verbrecherischen Regime der Nationalsozialisten steht dabei im Fokus. Nun liegen die Ergebnisse vor.

Der Forschungsprozess gestaltete sich aufwendig und stellte die Forschenden vor Herausforderungen. Besonders die „lückenhafte interne Überlieferung“ von Dokumenten war problematisch. Denn Funde aus dem Zeitraum beschränken sich im Wesentlichen auf detaillierte Dokumentationen der Projektarbeiten und des Anlagenbaus; eine umfassende Dokumentation der Kommuni-

kation/Korrespondenz mit Reichsministerien oder kommunalen Akteuren existiert dagegen kaum. Dies führte zu einer ersten wichtigen Annahme: Es muss nach 1945 eine systematische „Säuberung“ des Aktenbestandes stattgefunden haben.

Im weiteren Verlauf der Forschung konnte klar nachgewiesen werden, dass auf den Baustellen von Emschergenossenschaft und Lippeverband systematisch Zwangsarbeiter eingesetzt wurden. Darüber hinaus wurde nachgewiesen, dass diese nicht nur für die Bauprojekte eingesetzt, sondern auch Arbeitslager in Nähe der Baustellen durch die Bauunternehmen betrieben wurden. Der Einsatz von „unfreien Arbeitern“ sowie das Betreiben der Arbeitslager erfolgte zwar nicht direkt über EGLV, sondern über die beschäftigten Subunternehmen. Dennoch tragen die Verbände durch ihr systemkonformes Handeln und bewusste Entscheidungsprozesse Verantwortung!



Präsentation der Forschungsergebnisse beim Symposium.

Die interne Aktenvernichtung verweist noch auf einen weiteren wichtigen Punkt: nämlich auf die Personalkontinuitäten der Führungsriege während und nach dem Nationalsozialismus. Ein hervorstechendes Beispiel ist der ehemalige Baudirektor Alexander Ramshorn, der 1934 den Posten übernahm und erst 1958 aus dem Amt schied. Unter der Führung Ramshorns ließen sich auch die Entlassungen von mindestens sechs Mitarbeitenden nachweisen: fünf Entlassungen aus politischen und eine aus religiösen/rassistischen Gründen. Trotz seiner offenkundigen Nähe zum NS-Regime wurde Ramshorn nach Kriegsende zügig entnazifiziert und wieder auf seinen Posten als Baudirektor gesetzt. In Verwaltungen, Behörden und Unternehmen ist dies auf die strategischen Erwägungen der Alliierten zurückzuführen.

Das Forscherteam kommt nach Abschluss des Prozesses zu folgender Annahme: „Insgesamt zeigen die Forschungsergebnisse, dass das Verhalten der Verbände im Nationalsozialismus nicht ideologisch motiviert, sondern vielmehr von einem Drang nach Selbsterhaltung getrieben war. Dennoch stützte es damit verlässlich die rassistische und gewalttätige Politik des Dritten Reiches“, so Balz und Kirchberg.

Auch über 70 Jahre nach Kriegsende ist es wichtig, sich aktiv und verantwortungsvoll mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen und Erinnerungen wach zu halten – gerade in Zeiten des gesellschaftlichen Rechtsrucks. Die Forschungsergebnisse werden verschriftlicht und in einer Buchpublikation im Frühjahr 2020 veröffentlicht. Darüber hinaus setzen wir uns in einem internen partizipativen Prozess mit möglichen Umgangsformen auseinander – von Denkmalgestaltungen durch Kolleginnen und Kollegen bis hin zu bildungspolitischen Optionen. In Erinnerung an unseren „Chef-Chemiker“ Herrmann Bach ist geplant, das gemeinsam mit dem Ruhrverband betriebene Labor in das „Hermann-Bach-Kooperationslabor“ umzubenennen.



*Erst auf den zweiten Blick
sieht man auf diesem
Archiv-Foto eine Haken-
kreuz-Flagge über dem
Hauseingang.*



Ruhrkonferenz: **ERGEBNISSE DES THEMENFORUMS „GRÜNE INFRASTRUKTUR METROPOLREGION RUHR“**

An der im vergangenen Jahr durch NRW-Ministerpräsident Armin Laschet initiierten Ruhrkonferenz haben wir uns beteiligt. Josef Tumbrinck (NABU) und unser Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. Uli Paetzel waren Ko-Moderatoren von Umweltministerin Ursula Heinen-Esser. Mit den Kommunen, der Wirtschaft und Vertretern der Zivilgesellschaft werden in unterschiedlichen Foren wichtige Zukunftsthemen wie Mobilität, Energiewende oder Bildung diskutiert. Wir wirken mit bei der Planung und Durchführung des Themenforums 14, „Grüne Infrastruktur Metropolregion Ruhr“. Das Themenforum geht der Frage nach, wie die Grüne Infrastruktur gestärkt werden kann, um zur ökologischen Vielfalt und zur Anpassung an den Klimawandel beizutragen und so die Region lebenswerter zu machen.

Auch in Deutschland werden die Auswirkungen des Klimawandels zunehmend spürbar. Von den zehn wärmsten Jahren seit Beginn der Wetteraufzeichnung in Deutschland 1881 lagen acht in den letzten 20 Jahren. Nach aktuellen Projektionen werden jedoch nicht nur lange Hitzeperioden ohne bemerkenswerte Niederschläge zunehmen, es werden auch häufigere Extremwetterereignisse mit Starkregen erwartet.

Die Konsequenzen dieser Entwicklungen sind erhebliche gesundheitliche Risiken für die Bürgerinnen und Bürger – insbesondere in wenig durchgrüntem Viertel, Hitze- und Trockenstress für das Stadtgrün, Austrocknen von Bachläufen, steigende Kosten durch Überflutungsschäden sowie eingeschränkt funktionierende Ver- und Entsorgungsinfrastrukturen nach Starkregenereignissen. Werden Anpassungsmaßnahmen nicht zeitnah und in spürbarem Umfang umgesetzt, werden kommenden Generationen große gesellschaftliche und finanzielle Probleme hinterlassen. Gleichzeitig wächst auch der Druck auf die Politik, sich mit Klimawandel und Artenverlust intensiver auseinanderzusetzen und endlich konkrete Schritte umzusetzen.

Das Ruhrgebiet ist mit rund 9 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern die mit Abstand bevölkerungsreichste und am dichtesten besiedelte Metropolregion in Deutschland; die Bevölkerungsdichte in der Kernregion ist mit rund 2.200 Einwohnern/km² mehr als viermal so hoch wie im Landesdurchschnitt (525 EW/km²). Das Revier ist dementsprechend stark versiegelt. Fast eine Million Menschen leben in Wohngebieten, die weiter als 200 Meter von größeren Grünanlagen entfernt sind. Darüber hinaus sind die Grünflächen fragmentiert, von Bebauung bedroht und starken Belastungen ausgesetzt. Dies hat zur Folge, dass die klimatische Situation schon heute sehr angespannt ist und im Sommer in den verdichteten Quartieren bis zu 10 Grad höhere Temperaturen gemessen werden als im Umland.

Diskussionsveranstaltungen erarbeiteten konkrete Projektideen

Auf zwei großen Veranstaltungen, zu denen Vertreterinnen und Vertreter der Kommunen, der Verwaltung, aus Fachverbänden und der Wissenschaft eingeladen waren, wurden die Probleme und Bedarfe im Bereich Grüne Infrastruktur in der Metropole Ruhr ermittelt sowie Projektideen vorgestellt, ausführlich diskutiert und weiterentwickelt.

Als Ergebnis dieses breiten Diskussionsprozesses wurden der Landesregierung auf Vorschlag der Kommunen im Ruhrgebiet, der Emschergenossenschaft, des Lippeverbandes, des Ruhrverbandes und der Linksrheinischen Entwässerungs-Genossenschaft u.a. das Projekt „Klimaresiliente Region mit internationaler Strahlkraft“ zugetragen. Durch eine neue, wasserintegrierte Form der Stadtplanung und durch die Umsetzung von konkreten Maßnahmen wie Flächenentsiegelung, Dachbegrünung, Baumpflanzungen, Schaffung von Versickerungsräumen oder Regenrückhalteflächen, sollen Niederschläge gespeichert, Verdunstungskühlung erhöht sowie Verschattung und Feinstaubbildung gesenkt



Bild oben: Im Seseke-Park in Kamen.

*Bild rechts: Beim Themenforum
"Grüne Infrastruktur Metropolregion Ruhr".*



werden. Darüber hinaus tragen die Maßnahmen zur Verbesserung des Stadtbildes und zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität bei.

Zur Umsetzung des Projekts soll bei unserer Emscher-Genossenschaft eine Service-Stelle gegründet werden, die Interessierte bei der Umsetzung von Bauvorhaben unterstützt. Dies kann sowohl die Erstberatung und Planung oder auch die konkrete Ausführung der gesamten Maßnahme sein. Ziel des Projektes ist es, den Abfluss von Regenwasser im Mischsystem bis zum Jahr 2040 um 25 Prozent zu reduzieren und die Verdunstung um 10 Prozent zu erhöhen. Letzteres entspricht im Volumen der Verdunstungsleistung von 600.000 zusätzlichen Bäumen. Die Förderung soll für einen Zeitraum von zunächst 10 Jahren finanziell so ausgestattet werden, dass die Interessierten über eine attraktive, niederschwellige und unbürokratische Anschubfinanzierung

kurzfristig und in relevantem Umfang zur Maßnahmenumsetzung befähigt werden. Das Ruhrgebiet würde damit im Bereich Klimawandelanpassung international eine Spitzenposition einnehmen.

Im nächsten Schritt wird die Landesregierung die Projektvorschläge aller Themenforen zu einem Maßnahmenpaket bündeln. Dieses soll in einer kommunalen Feedbackrunde den Oberbürgermeistern und Landräten der Region vorgestellt werden. Außerdem ist eine Online-Verbandekonsultation vorgesehen. Im Herbst wird das Landeskabinett dann entscheiden, welche Projekte der Themenforen umgesetzt werden. Der Start der Projekte soll ab 2020 erfolgen. Vor dem Hintergrund der aktuell bereits deutlich spürbaren Folgen der Klimaveränderungen im Ruhrgebiet und in NRW stellen sie einen wichtigen Baustein für die Zukunftsfähigkeit des Ruhrgebiets und als Strategie zur Klimawandelanpassung dar.

DWA:

PROF. DR. ULI PAETZEL ÜBERNIMMT DEN VORSITZ



Seit dem 1. Januar 2019 ist Prof. Dr. Uli Paetzel neuer ehrenamtlicher Präsident der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA). Er übernahm das Amt von Otto Schaaf, dem Vorstand der Stadtentwässerungsbetriebe Köln, der nach drei Amtszeiten nicht mehr neu kandidierte.

Wichtige Schwerpunkte in der kommenden Amtszeit liegen auf den Themen Digitalisierung, Nachwuchsförderung durch die Junge DWA sowie die Notwendigkeit, auch künftig Ehrenamtliche für die Mitarbeit in der DWA zu gewinnen. Auch sollen die Kontakte in die Politik in den nächsten Jahren weiter ausgebaut werden.

„Die vergangenen Jahre zeigten deutlich: Die Wasserwirtschaft steht stärker als bisher im Fokus der Öffentlichkeit. Davor ist mir jedoch nicht bange! Getragen von unseren hohen technischen Standards, unserer Innovationsfähigkeit und unserer hohen operativen Exzellenz bin ich mir sicher, dass wir uns künftig noch stärker in die breite Debatte rund um Fragen der Wasser- und Um-

weltpolitik, des Klimawandels, der Digitalisierung oder der Frage, welche Rolle die Wasserwirtschaft bei der sozial-ökologischen Modernisierung des Landes spielen kann, einbringen müssen“, so Paetzel.

Die DWA mit Sitz in Hennef setzt sich als unabhängiger Verband für die Entwicklung einer sicheren und nachhaltigen Wasserwirtschaft ein. Sie formuliert technische Standards, bringt sich in die Normungsarbeit ein, unterstützt die Forschung, fördert die Aus- und Weiterbildung und berät Politik, Wissenschaft und Wirtschaft. Die DWA erstellt für die Bereiche Wasserwirtschaft, Kulturbau, Bodenschutz, Abwasser- und Abfalltechnik einheitliche technische Regeln und gibt sie im untergesetzlichen DWA-Regelwerk heraus. Mit ihren rund 14.000 Mitgliedern repräsentiert sie Fachleute und Führungskräfte aus Kommunen, Hochschulen, Ingenieurbüros, Behörden und Unternehmen und bringt die Stimme der wissenschaftlich-technischen Vernunft in aktuelle Debatten ein.



Die Emscher im Hoetger-Park in Dortmund.

Unser Rollenverständnis: WIR SIND PARTNER FÜR DEN STRUKTURWANDEL AN EMSCHER UND LIPPE

Emscher-Umbau wie Lebendige Lippe beweisen es: Wir stellen unsere Kompetenzen im technischen und infrastrukturellen Bereich täglich unter Beweis. Angesichts der Herausforderungen wollen wir weitere Beiträge zur Entwicklung der Region leisten. Unser Anspruch: „Im Jahr 2030 gestalten wir als ein wesentlicher Akteur die Region und sorgen als öffentlich-rechtlicher Verband für mehr Lebensqualität“.

Angesichts der aktuellen Situation im Einzugsgebiet von Emscher und Lippe ist diese Grundhaltung weiterhin sinnvoll: Der Strukturwandel im Bereich von Emscher und Lippe ist nicht abgeschlossen. Studien zeigen einen weitestgehend konstanten Abstand in den wichtigsten sozioökonomischen Kennzahlen. Die Potenziale des Emscher-Umbaus und des Lippeprogramms, die weitere Entwicklungsimpulse setzen können, sind mit stadtplanerischen und wasserwirtschaftlichen Instrumenten gemeinsam mit den Mitgliedskommunen zu erschließen, beispielweise in den Bereichen Wohnen und Arbeiten, Tourismus und Naherholung oder im Bereich der Stadtentwicklung.

Darüber hinaus ist die Lösung zahlreicher aktuell diskutierter Probleme ohne das Thema Wasser und die Wasserverbände nicht zu denken. Dies betrifft im Einzugsgebiet von Emscher und Lippe z.B. die Frage der Klimaanpassung in den Städten durch eine blau-grüne Infrastruktur oder das Thema Energiewende, bei der Kläranlagen nicht nur durch ihren hohen Energieverbrauch eine wichtige Rolle spielen, sondern auch durch die Verfügbarkeit von Flächen und den Anschluss an Energienetze selbst viel produzierte Energie einspeisen können.

Gleichzeitig sind aus strategischer Sicht auf dem Weg zu einer Metropolregion Ruhr mit bedeutender Ausstrahlung in den angrenzenden, ländlichen Räumen übergeordnete Akteure, die nicht nur die Planungs-, sondern auch die Umsetzungsperspektive sicherstellen können, für die politischen Entscheidungsträger von fundamentaler Bedeutung. Hier besitzt NRW mit den Wasserver-

bänden historisch gewachsene Konstrukte, die in der Vergangenheit ihre Befähigung durch Infrastrukturprojekte unter Beweis gestellt haben. Um diese regionalpolitischen Potenziale für die Entwicklung der Region zu sichern, ist die Expertise dieser Akteure zu nutzen und für den Erhalt und Ausbau der übergreifenden Infrastruktur einzusetzen. Hier ergibt sich eine historische Chance für die Emscher- und Lippe-Region, die es aufzugreifen gilt.

Auf Basis der bestehenden wasserwirtschaftlichen Grundlagen wollen wir eine Rolle als aktiver Akteur in der Region einnehmen, die sich unter Berücksichtigung des gesetzlichen Auftrags der Verbände an die Leitidee eines technisch-infrastrukturellen Dienstleisters für die Region anlehnt und weitere Aufgaben der öffentlichen Daseinsvorsorge übernimmt.

Im Einzelfall kann dies bedeuten, unsere öffentlich-rechtlichen, industriellen oder gewerblichen Mitglieder auf deren Wunsch bei bestimmten Aufgaben, Aufträgen oder durch die Übernahme wasserwirtschaftlicher Anlagen zu unterstützen. Insbesondere unseren kommunalen Partnern können wir attraktive Kooperationsangebote bieten. Darüber hinaus wollen wir bei Zukunftsthemen wie Klimaanpassung, Energiewende, Mobilitätswende etc. eine wichtige Rolle in der Umsetzung spielen oder eine Vorbildfunktion übernehmen. Dazu suchen wir die Kooperation und Zusammenarbeit mit zentralen Infrastruktur-Akteuren der Region.

Gleichzeitig setzen wir uns für die Vermittlung der Genossenschaftsidee als wichtiges Leitprinzip einer neuen Governance staatlicher Leistungserbringung ein: Sie steht als Organisationsform für die Möglichkeit übergreifender Zusammenarbeit in der Region und stellt gleichzeitig durch ihre Verfasstheit umfangreiche Mitspracherechte und strategische Einflussmöglichkeiten für ihre Mitglieder sicher. Sie bildet so ein attraktives politisches Entwicklungsmodell für die Modernisierung öffentlicher Leistungserbringung jenseits von Public-Private-Partnerships.



Der renaturalisierte Lanferbach in Gelsenkirchen.



Nachhaltigkeit: FÜR EINE GUTE ZUKUNFT

Vorsorge über Nachhaltigkeits-Schnellcheck

Nachhaltigkeit ist eine Leitplanke unseres Handelns. Das klingt gut, aber was heißt das konkret? Uns ist wichtig, negativen Wirkungen auf eine sozial ausgewogene und gute ökologische und wirtschaftliche Entwicklung vorzubeugen. Und dabei hilft uns seit Anfang 2018 der Nachhaltigkeits-Schnellcheck. Mit diesem Instrument lässt sich in einem maximal zweistündigen Termin identifizieren, welche Wirkungen Vorhaben auf die nachhaltige Entwicklung haben. „Gecheckt“ werden 29 Nachhaltigkeitsbereiche – von der biologischen Vielfalt über den Ressourcenverbrauch bis hin zu Chancengerechtigkeit, Partizipation und Datenschutz.

Wesentliche negative und positive Wirkungen werden in ihrer Dimension beschrieben. Bei negativen Einflüssen werden Maßnahmen zur Vorbeugung oder zum Ausgleich vereinbart. Eine Ergebnisampel visualisiert zusammenfassend die Wirkungseinschätzungen. Die Praxis zeigt: Der Check macht Zielkonflikte deutlich und führt zu verbesserten Planungen.

Der Nachhaltigkeits-Schnellcheck ist verpflichtend vor allen Führungskreisentscheidungen zu Strategien, Konzepten, Modellvorhaben und Förderprojekten durchzuführen. Neben der Vorsorge braucht es zum Leben der Leitplanke auch aktives Handeln.

Gemeinsam mit unseren Mitgliedern und Beschäftigten haben wir sieben wesentliche Handlungsfelder identifiziert:

- Bewirtschaftung der Wasserressourcen entsprechend der Bedürfnisse heutiger und künftiger Generationen
- Schutz / Wiederherstellung naturnaher Fließgewässer mit ihrem vielfältigen Nutzen für den Menschen
- Verbesserung der Ressourceneffizienz/-schonung
- Erhalt / Förderung der biologischen Vielfalt
- Reduktion von Umweltbelastungen
- Stärkung der Widerstandskraft und Anpassungsfähigkeit der wasserwirtschaftlichen Infrastruktur
- Arbeitsschutz / Gesundheitsmanagement.

Zu diesen sind im fachübergreifenden Austausch Ziele und Maßnahmen zusammengestellt und zeitlich vorortet worden.

Kampagne „Nachhaltige Ideen“

Wie können wir zur Verbesserung des Stadtklimas beitragen? Wie sind unsere Anlagen energieeffizienter zu betreiben? Wie lassen sich Fahrtenaufkommen und Kraftstoffverbrauch reduzieren?

Die Motivation unserer Beschäftigten, mit ihrem Wissen und ihren Erfahrungen zu einer nachhaltigen Entwicklung unserer Region beizutragen, ist groß. Von Kolleginnen und Kollegen angestoßen, wurde die Kampagne „Nachhaltige Ideen“ als Teil des Ideenmanagements realisiert. Eingebracht werden konnten Vorschläge, die nicht nur an rein ökonomischen Effekten orientiert sind, sondern auch auf soziale und ökologische Nutzen zielen.

Eingereicht wurden über 100 Vorschläge. Zusammengekommen ist ein ansehnlicher Ideenstrauß, der von Müllvermeidung und Ressourcenschonung über Fragen rund um Mobilität und Energieverbrauch, Projekte im Artenschutz, Biokatalysatoren in der Abwasserreinigung, „ökologische Aspekte“ digitaler Suchmaschinen, Anpflanzungen kontra Geruchsemissionen bis hin zu einer verstärkten Kooperation mit unseren Mitgliedern zu Abfallfragen reicht.

Die Bewertung der Ideen erfolgte u.a. mit Blick auf unsere wesentlichen Nachhaltigkeits-Handlungsfelder. Unsere Fachexpertinnen und -experten halten den großen Teil der Einreichungen für realisierbar und erstrebenswert und werden nun die Umsetzung voranbringen.

THOMAS HEISER

RALF SCHUMACHER

(Thema Nachhaltigkeits-Schnellcheck)

NADINE GERNER

DR. SONJA HELDT

UWE MÖLLER

DIRK BOGACZYK

(Thema Kampagne „Nachhaltige Entwicklung“)

Heute schon
„Un“-Kraut gegessen?



Aktuelles

56





Bildungsengagement: **NEUE STRATEGIE AUFGESTELLT**

Bereits im vergangenen Jahr haben wir uns auf den Weg gemacht, unsere Bildungsarbeit neu aufzustellen, um sie noch effizienter, nutzenorientierter und kostenbewusster zu betreiben. Die im Bildungsbereich aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in den Prozess involviert und haben gemeinsam in abteilungsübergreifenden Workshops unser Verständnis einer Bildung für nachhaltiger Entwicklung (BNE) sowie deren Nutzen für die Region formuliert. BNE-Aktivitäten wie beispielsweise die Unesco-Schülerfachtagungen oder das Projekt „Essen macht's klar“ unterstützen unseren Beitrag zu einer wirtschaftlich leistungsfähigen, sozial ausgewogenen und ökologisch positiven Entwicklung in der Region. Dabei orientieren wir uns an den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen.

Besonders wichtig sind bei allen Bildungsprojekten: Mitwirkung und Vernetzung für ein gemeinsames Lernen. Wir setzen auf partnerschaftliche Zusammenarbeit mit allen Mitgliedern sowie mit bürgerschaftlichen Initiativen, Vereinen und Verbänden. Mit Erfolg! Im November

2018 wurde das Netzwerk „Das Neue Emschertal“ als eine herausragende Bildungsinitiative für nachhaltige Entwicklung ausgezeichnet. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Deutsche Unesco-Kommission (DUK) würdigen im Rahmen des Unesco-Weltaktionsprogramms jährlich Kommunen, Lernorte und Netzwerke, die in vorbildlicher Weise BNE umsetzen.

Bezogen auf unsere Arbeit zeigte sich die Jury vor allem beeindruckt vom starken partizipativen Ansatz und der aktiven Einbindung der Bürgerschaft in die Planung der wasserwirtschaftlichen Maßnahmen – eine tolle Bestätigung unseres Bildungsverständnisses. Als Netzwerkpartner mit im Boot sind unter anderem das Unesco-Schulnetzwerk NRW, „Regional Center of Expertise on Education for Sustainable Development“ Ruhr, die Kooperation „Gemeinsam für das Neue Emschertal“, verschiedene Nabu-Kreisgruppen, lokale Imkerverbände, die Emscher-Falken und eine kommunale Weinbau-Initiative.

KERSTIN STUHR

DR. THOMAS KORTE

PROF. DR. KARL-GEORG SCHMELZ

DR. CAROLINE WINKING

KIRSTEN ADAMCZAK

KATHARINA SINA

PERSPEKTIVE WERTVOLL

Deine Ausbildung bei
den Wasserverbänden

WERTVOLLER ALS KOPIEN MACHEN.

DU SORGST DAFÜR,
DASS IN DEINER REGION
ALLES SAUBER LÄUFT.

 **EMSCHER**

ausbildung.eglv.de

Aktuelles

68

Perspektive wertvoll: **AZUBI- KAMPAGNE ERHÖHT DEN BEKANNT- HEITSGRAD**

Die Gewinnung neuer, engagierter Fachkräfte ist für uns ein zentrales Thema und gleichzeitig eine große Herausforderung. Um aufkommende Fachkräftelücken schließen zu können, setzen wir auf Nachwuchs aus den eigenen Reihen und haben dazu ein neues Ausbildungskonzept entwickelt. Langfristig verfolgen wir das Ziel, die Zahl der Ausbildungsplätze im gewerblich-technischen Bereich zu verdoppeln.

Gründe für rückläufige Bewerberzahlen im vergangenen Jahr sind neben dem demografischen Wandel auch das veränderte Bildungsverhalten junger Menschen mit dem Trend zur Akademisierung. Um weiterhin neue Bewerberinnen und Bewerber für eine Ausbildung bei den Verbänden zu interessieren, wollen wir unseren Bekanntheitsgrad als attraktives sowie regionales Ausbildungsunternehmen erhöhen: Mit unserer Azubi-Kampagne „Perspektive wertvoll“ startet ein neuer, zielgruppenorientierter Marketing-Auftritt.

Völlig neu gestaltet wurden Marke und Design, im Zentrum steht dabei das neue Absender-Logo „Perspektive wertvoll“. Die Kernbotschaft lautet, dass die Azubis genauso wie unsere Aufgaben rund um die Ressource Wasser wertvoll für die Wasserverbände sind. Neben einer verantwortungsvollen und zukunftsorientierten Perspektive bieten wir einen sicheren Arbeitsplatz in einem nachhaltig orientierten Unternehmen.

Jetzt informieren
und bewerben:
ausbildung.eglv.de

**PERSPEKTIVE
WERTVOLL**
Deine Ausbildung bei
den Wasserverbänden

**WERTVOLLER
ALS SERIEN
BINGEN.**

**DU KENNST
DIE KANÄLE
DEINER STADT.**

Mach deine Ausbildung bei
den Wasserverbänden.

EMSCHER LIPPE
GENOSSENSCHAFT EGLV.de VERBAND

JULIA BRANSMÖLLER
GERD BRUCHERSEIFER
INGE MEINZER-KAHRWEG
MANDY PLEHN

**PERSPEKTIVE
WERTVOLL**
Deine Ausbildung bei
den Wasserverbänden

**LÄUFT
BEI DIR!**

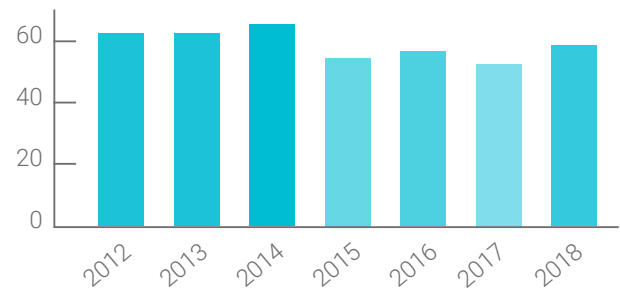
MIT EINER AUSBILDUNG BEI
DEN WASSERVERBÄNDEN.

EMSCHER LIPPE
GENOSSENSCHAFT EGLV.de VERBAND



NACHHALTIGKEIT

Anzahl der Auszubildenden



Aktuelles

69

Bildlich erfolgt die Ansprache über junge und sympathische Gesichter, die stellvertretend und zielgruppenspezifisch für unsere 12 Ausbildungsberufe werben. Bei der Auswahl der Motive wurde auf eine Ausgewogenheit und Vielfalt der männlichen und weiblichen Motive geachtet. Textlich aufgegriffen wird die Marke „Perspektive wertvoll“ durch Sprüche wie „Wertvoller als Kopien machen“ oder „Wertvoller als Kaffee kochen“. Umgesetzt wird ein Medien-Mix aus Anzeigen, Plakaten, Flyern, einer Azubi-Zeitschrift sowie begleitend einer neuen Azubi-Website (www.ausbildung.eglv.de) mit Chatfunktion und Blog.

Für künftige Ausbildungsmessen werden neben T-Shirts für unsere Messestand-Besetzung auch Banner und Tragetaschen produziert. Komplettiert wird die Kampagne mit kurzen Videos, die spannende Ausschnitte aus der Berufsausbildung unserer Azubis zeigen.

Mit diesem Gesamtpaket wollen wir für eine stärkere öffentliche Wahrnehmung sorgen und unsere Zielgruppe über viele verschiedene und vor allem digitale Kommunikationskanäle ansprechen. Start der Kampagne war der Ausschreibungsbeginn der Azubi-Stellen im Sommer 2019.

Am Hof Emschertal in
Castrop-Rauxel/Ickern.



Gemeinsam für Emscher: BILANZ ZIEHEN UND ZUKUNFT VORBEREITEN

Bei der Genossenschaftsversammlung 2016 haben wir uns gemeinsam mit dem Landesbauministerium und den Emscher-Kommunen darauf verständigt, die Schluss-Phase des Emscher-Umbaus zu nutzen, um zu zeigen, wie sich die Lebensqualität in den vergangenen fünfundzwanzig Jahren seit der Internationalen Bauausstellung Emscherpark entwickelt hat. Die sogenannten „Schaufenster des Wandels“ dokumentieren eindrucksvoll, dass von den Städten mehr als dreihundert städtebauliche und freiräumliche Projekte mit öffentlicher Förderung realisiert wurden, um die Wohn-, Arbeits- und Freizeitverhältnisse aufzuwerten.

Hand in Hand mit vielen Angeboten der sozialen Infrastruktur ist es gelungen, ein Netzwerk für Bildungs- und Begegnungsangebote zu initiieren, das von allen Generationen wahrgenommen wird. Von Kindertagesstätten, über Schulen bis hin zu Kleingartenvereinen und Seniorenheimen, arbeiten zahlreiche Einzelinstitutionen mit bürgerschaftlichem Engagement, Stadtteilbüros, kommunale Fachressorts und Politik zusammen an der Kommunikation und Vermittlung der Angebote. Wir unterstützen dabei auf allen Ebenen, koordinieren, bündeln, entwickeln und realisieren gemeinsam mit der Bevölkerung Initiativprojekte.

Wir wollen gemeinsam in die Zukunft schauen, neue Aufgaben und Herausforderungen identifizieren und sich diesen in der genossenschaftlichen Gemeinschaft widmen. Deshalb nutzen wir den Rahmen „Gemeinsam für Emscher“, um Bürgerinnen und Bürger über verschiedene Veranstaltungs- und Vermittlungsformate einzuladen, an dem Prozess mitzuwirken. Das gelingt

beispielweise über Sommerakademien für kleine Wassereforscher, die wir jedes Jahr mit Kleingärtnern, Schulen und Naturschutzverbänden durchführen. Dabei hilft uns das Schreiben von Romanen mit Jugendlichen, aber auch das gemeinsame Entwerfen von Erlebnisorten am Wasser mit Bürgerinnen und Bürgern. Vor kurzem haben zum Beispiel Kindergartenkinder und Bewohnerinnen und Bewohner eines Seniorenheims gemeinsam eine solche Entdecker-Station entwickelt.

Für die wissenschaftliche Begleitung sind wir eine enge Kooperation mit der Universitätsallianz Ruhr im Kompetenzfeld „Metropolenforschung“ eingegangen und haben damit die zuvor immer wieder an Einzelthemen praktizierte Zusammenarbeit mit den Hochschulen auf ein stabiles Fundament gestellt. In diesem Zusammenhang sollen in den kommenden drei Jahren unsere bewährten Kommunikations- und Vermittlungsformate genutzt werden, um viele Veranstaltungen anzubieten. Dazu gehören die erfolgreich etablierten bürgernahen Foren in den Stadtteilen, aber auch die wissenschaftliche Reflexion der Transformation im Emscher-Gebiet mit internationaler Strahlkraft.

Unser Wunsch und das angestrebte Ziel ist es, im Ergebnis daraus ein konkretes Handlungskonzept für die Zukunft abzuleiten und damit den Masterplan Emscher-Zukunft, der erfolgreich 15 Jahre als Regiebuch des Emscher-Umbaus gedient hat, fortzuschreiben.

Der Prozess „Gemeinsam für Emscher“ wird durch das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung aus der Städtebauförderung unterstützt.



1

1 Prof. Dr. Martina Oldengott
(Gruppenleiterin Strategische
Raumentwicklung)



2

2 Christina Pfeffer (Mitarbeiterin
Strategische Raumentwicklung)

Aktiv gegen das Insektensterben: **DEICHBEGRÜNUNG, BLÜHWIESEN UND BIENEN**

Als einer der großen Flächenbesitzer in Nordrhein-Westfalen haben wir gute Möglichkeiten, durch geeignete Maßnahmen für den Fortbestand der Bienen und gegen das Insektensterben initiativ zu werden. Bereits 2011 haben wir Feldversuche zur insektenfreundlichen Gestaltung von Betriebsanlagen und Deichen gestartet.

Ein Beispiel ist die alternative Deichbegrünung: Hier säen wir seit einigen Jahren die Flächen unserer Emscher-Deiche mit artenreichen, heimischen Saatmischungen mit hohem Blühanteil ein. Immer im Blick haben wir dabei die Deichsicherheit, die selbstverständlich ganzjährig gewährleistet sein muss. Ein zentraler Aspekt der insektenfreundlichen Landschaftsplanung ist die Anlage von Blühflächen am Gewässer. Landschaftsplaner und unsere Kolleginnen und Kollegen der Betriebsabteilung stehen dabei stets im Austausch, denn auch der Fortbestand der Wiesen will gesichert sein.

Beim Projekt „Emscher blüht auf!“ im Rahmen der Kooperation „Gemeinsam für das Neue Emschertal“ wurden Anfang 2019 auf dem Emscherquellhof in Holzwickede insektenfreundliche Blühflächen angelegt. Hierbei stellte das Netzwerk „Blühende Landschaft“ das Saatgut für Blühstreifen zur Verfügung, während das

NRW-Städtebauministerium die Anlage von fünf Hochbeeten kofinanzierte. Die Bepflanzung erfolgte partizipativ mit Schulen und einer Senioreneinrichtung. Insgesamt haben wir 2019 auf allen Emscher-Höfen über 12.000 m² mehrjährige Blümmischungen ausgesät.

Die regionale Imkerschaft verzeichnet seit Jahren starke Mitgliederzuwächse. Somit steigt auch der Bedarf an Stellplätzen für Bienenvölker. Das Emschertal bietet für Bienen hervorragende Standortbedingungen. Die Imkervereine betreuen seit 2014 an unseren Höfen Bienenstände – seit 2017 dürfen Bienenvölker auch an unseren Gewässern platziert werden. Eingezäunte Betriebswege und durch Tore gesicherte Betriebsanlagen bieten einen ausreichenden Schutz vor Vandalismus und Diebstahl. Über 100 Bienenvölker haben so bereits eine neue Heimat gefunden.

In den Bienengärten auf unseren Höfen bieten die Imker den interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblicke in die Bienenhaltung und die ökologischen Zusammenhänge des umgebauten Gewässerraumes und sensibilisieren so für wichtige Themen wie Natur und Nachhaltigkeit.



1

1 Moritz Herbst
(Mitarbeiter Strategische Raumentwicklung)



2

2 Matthias Hower
(Mitarbeiter Gewässer- und Landschaftspflege)





Der Emscherquellhof in Holzwickede.

Emscher-Höfe: IDEENSCHMIEDE FÜR DIE WEITERENTWICKLUNG

Zwischen Quelle und Mündung der Emscher gibt es drei Hof-Anlagen und einen Park: In Holzwickede an der Emscher-Quelle liegt ganz idyllisch der Emscherquellhof. Im Castrop-Rauxeler Stadtteil Ickern ist der Hof Emschertal seit 2017 Anlaufstelle für Fahrradfahrer und Spaziergänger in unmittelbarer Nähe unseres größten Hochwasser-Rückhaltebeckens, direkt an der Stadtgrenze zu Dortmund-Mengede. An der Emscher-Mündung in Dinslaken haben wir 2013 die Hofanlage aus dem Jahr 1911 renoviert und umgebaut. Auf dem Gelände unserer ehemaligen Kläranlage in Bottrop lädt der BernePark zum Verweilen ein.

„Wie entwickeln wir unsere Emscher-Höfe gemeinsam weiter, wo liegt Potenzial für Synergien und wie machen wir die Höfe in der Öffentlichkeit noch bekannter?“ Diese und weitere Fragen stellten sich 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Rahmen eines zweitägigen Workshops im März 2019. Gemeinsam mit unserem Personal-Vorstand Raimund Echterhoff arbeiteten Beschäftigte, Kooperationspartnerinnen und -partner intensiv an Antworten. Neben den Kommunen Holzwickede, Castrop-Rauxel, Dortmund, Bottrop und Dinslaken sind auch Arbeitsförderungsgesellschaften, engagierte Privatpersonen und Natur- und Imkervereine beteiligt. Auf dem Workshop-Programm standen Themen wie Infrastruktur, Natur oder Kommunikation.

Die Veranstaltung fand auf allen Emscher-Höfen statt und diente auch der Vernetzung untereinander: „Was machen andere Höfe gut, was kann übernommen werden?“ Erste Ideen zur weiteren Zusammenarbeit auf den Emscher-Höfen wurden bereits verabredet.



1



2



3

- 1 Detlef Gerwin (Abteilungsleiter Facility Services)
- 2 Reiner Glinka (Gruppenleiter Infrastrukturelle und technische Facility Services)
- 3 Kai Kolodziej (Gruppenleiter Operative Facility Services)

*Der Zauberlehrling der
EMSCHERKUNST 2013 in Oberhausen.*



Kunstgenuss an der Emscher:

DER EMSCHER- KUNSTWEG KOMMT

MARKUS POHL
NICOLE REIDICK
AGNES SAWER
THOMAS VOSSMERBÄUMER
SILKE WILTS

Ai Weiwei, Tomás Saraceno, Tobias Zielony – sie und viele andere bedeutende Künstlerinnen und Künstler waren schon im Revier. Seit dem Kulturhauptstadt-Jahr 2010 hat sich die internationale Kunstwelt alle drei Jahre in unserer Region versammelt, um für die Emscherkunst Arbeiten entlang der Emscher zu realisieren. Das Ziel: den Umbau des Gewässers und die damit verbundenen Entwicklungen für unsere Region zu begleiten. Sie machten den Fluss wieder erlebbar und Nicht-Orte sichtbar. Die Triennale lockte 2016 sogar 260.000 Besucherinnen und Besucher an die Emscher. Kunst in Verbindung mit Natur kommt bei den Menschen sehr gut an – insbesondere entlang unserer Radwege, wie die jüngste Image-Analyse zeigte.

Nach der letzten Emscherkunst stellte sich die Frage, wie die Ausstellung fortgesetzt werden kann. Schließlich haben wir inzwischen eine Sammlung bedeutender Arbeiten im öffentlichen Raum, die auch als Wahrzeichen der Region wahrgenommen werden – so zum Beispiel Tobias Rehbergers Brücke „Slinky Springs to Fame“. Teilweise sind die Werke jedoch mittlerweile in einem schlechten baulichen Zustand und bedürfen einer In-

standsetzung. In Kooperation mit Urbane Künste Ruhr (UKR) und dem Regionalverband Ruhr (RVR) wurde deshalb beschlossen, die Emscherkunst in ein permanentes und nachhaltiges Format zu überführen, das nicht mehr so kostspielig sein wird, von dem wir aber langfristig profitieren. Bis 2022 sollen die bestehenden Arbeiten jährlich um ein bis zwei Werke ergänzt werden, so dass an der Emscher ein Skulpturenweg entsteht, an dem man das ganze Jahr hindurch entlangradeln kann: der Emscherkunstweg. Gleichzeitig werden die älteren Arbeiten einer Revision unterzogen und ausgebessert, damit sich die Bürgerinnen und Bürger der Region sowie alle Interessierten auch in Zukunft an der Kunst erfreuen können.

Das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW unterstützt das Projekt. Eine Förderung in Höhe von 2,5 Millionen Euro aus der „Nachhaltigkeitsvereinbarung zur Kulturhauptstadt 2010“ und zusätzliche 1,25 Millionen, die von der Bezirksregierung Münster kommen, wurden bereits zugesichert. Die Finanzierung der neuen Kunstwerke und die Instandhaltung der bestehenden Arbeiten sind somit gewährleistet.



Aktuelles

78

Neues Magazin: WASSER STAND PUNKT

ILIAS ABAWI
VERENA KLOS
ALEXANDER KNICKMEIER
ANNE-KATHRIN LAPPE
FRIEDHELM POTHOFF
MICHAEL STEINBACH

Seit Anfang Mai 2019 erweitert ein neues Magazin unser kommunikatives Portfolio: Unter dem Titel „Wasserstandpunkt“ beziehen wir in Zeiten von Klimawandel und Energiewende nicht nur zu aktuellen umweltpolitischen Fragen Stellung. Mit dem im ansprechenden Magazinstil gestalteten Heft wenden wir uns besonders an unsere Mitglieder und Gremien, an politische Entscheider und Medien. Wir möchten den Leserinnen und Lesern unsere Arbeit noch näherbringen und ganz klar nach außen tragen, welcher Stellenwert die Wasserwirtschaft in der öffentlichen Daseinsvorsorge einnimmt.

Schwerpunkt der ersten Ausgabe war das Thema Kanalnetzübertragung. Wir berichten auch über die Fortschritte bei der Lippe-Renaturierung und beim Emscher-Umbau, aktuelle Forschungsprojekte wie Phos4You oder die Position der Wasserwirtschaft bei aktuell verhandelten Freihandelsabkommen der EU. In der zweiten Ausgabe ist das Schwerpunktthema der "Mitmachfluss". Weitere spannende Kurzmeldungen und News machen das Ganze zu einem runden und bereichernden Leseerlebnis – auf unserer EGLV-Webseite können Sie unseren „Wasserstandpunkt“ im Bereich Medien unter <https://www.eglv.de/medien/> herunterladen.



Web: MODERNER AUFTRITT FÜR EGLV

KERSTIN FRÖHLICH

Mehr als nur einen Frühjahrsputz, nämlich eine umfangreiche, komplette Überarbeitung hat unsere Webseite www.eglv.de erfahren. Anfang März 2019 ist unser Auftritt im Netz in einem modernen Design an den Start gegangen.

Es war an der Zeit für eine technische, inhaltliche und optische Anpassung: Mit der neuen Seite wollen wir unsere Verbände näher zusammenbringen, für eine stärkere öffentliche Wahrnehmung sorgen und vor allem die

Nutzerfreundlichkeit erhöhen. Insbesondere liegt der Fokus auf der Anpassung an das geänderte Nutzerverhalten wie beispielsweise die stärkere mobile Nutzung.

Unter der bekannten Adresse www.eglv.de gelangt man direkt auf die Startseite. Hier finden sich aktuelle Infos wie Pressemitteilungen und Veranstaltungen. Man kann auf der Seite wahlweise bis nach unten zum Ende scrollen oder per Klick auf die sogenannten „Anker“ in grüner Schrift das gewünschte Thema direkt ansteuern. Der grüne Pfeil führt zurück zum Kopf der Seite. Über den Menü-Button oben auf der Seite erreichen Sie die inhaltlichen Themen in der Seitenübersicht, die deutlich abgespeckt wurde. Neu hinzugekommen ist das Thema Nachhaltigkeit.

Der Neu-Anfang auf der Webseite war auch gleichzeitig ein Abschied vom gewohnten Emscher-Lippe-Blog, der in der bisherigen Form nicht weitergeführt wird – stattdessen jedoch auf der neuen Internetseite integriert wird. In loser Folge berichtet das Kommunikationsteam von EGLV im neuen Blog von Baustellen, Anlagen und Veranstaltungen – man darf gespannt sein. Selbstverständlich bleiben sämtliche alten Beiträge weiterhin auf blog.eglv.de verfügbar.

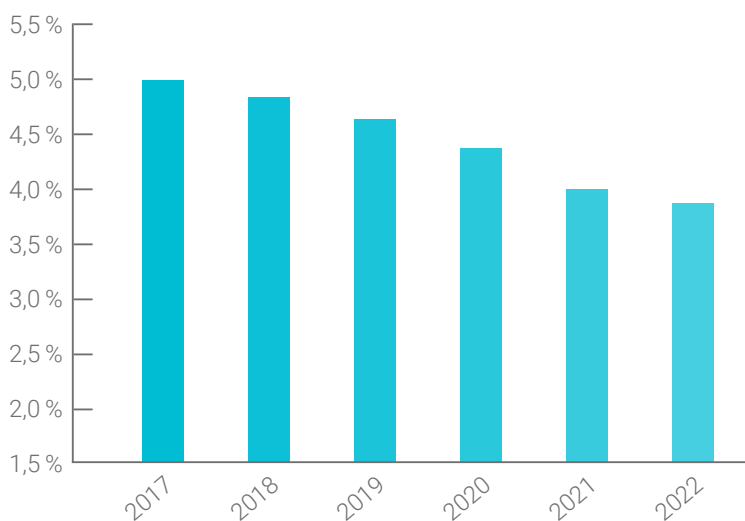
Beitragsentwicklung: BEITRÄGE 2020



RÜCKLÄUFIGE BEITRAGSSTEIGERUNGEN

Zeitraum 2017 – 2022, Beitragssteigerung inkl. Einsparungen

Beitragsentwicklung



80

Der Umbau des Emscher-Systems wirkt sich auch weiterhin im Jahr 2020 auf die Entwicklung der Genossenschaftsbeiträge aus. Der Planansatz für die Genossenschaftsbeiträge im Erfolgsplan beträgt 2020 ohne Sondereinflüsse 323,0 Millionen Euro und liegt damit um 13,7 Millionen Euro höher über dem Ansatz des Jahres 2019 mit 309,3 Millionen Euro. Dies entspricht dem Grundsatzbeschluss der Genossenschaftsversammlung 2016 über die künftige Entwicklung der Genossenschaftsbeiträge, die für das Wirtschaftsjahr 2020 eine Steigerung von 4,4 Prozent vorsieht.

Hinzu kommen die Beiträge des Bergbaus für Wiederherstellungsarbeiten, die mit 27,9 Millionen Euro um 3,2 Millionen im Vergleich zum Vorjahr mit 24,7 Millionen ansteigen. Die Zuschüsse für Baumaßnahmen, die überwiegend vom Bergbau, aber auch von anderen Mitgliedergruppen gezahlt werden, sinken gegenüber 2019 von 19,2 Millionen Euro um 14,1 Millionen Euro auf 5,1 Millionen Euro.

Für das Jahr 2020 sind erneut Sonderbeiträge vorgesehen, die einer zweckgebundenen Rücklage für Entflechtungsmaßnahmen an Pumpwerken zugeführt werden und die sich von 1,5 Millionen Euro im Jahr 2019 um 0,6 Millionen Euro auf 2,1 Millionen Euro im Jahr 2020 erhöhen.

Insgesamt steigt die Summe aller Beiträge in 2020 gegenüber dem Vorjahr von 354,7 Millionen Euro um 3,7 Millionen Euro auf 358,1 Millionen Euro (+1,0 Prozent) an.

Die an das Land Nordrhein-Westfalen abzuführende Abwasserabgabe, steigt von 8,0 Millionen Euro im Jahr 2019 um 0,5 Millionen Euro auf 8,5 Millionen Euro in 2020.



VERTEILUNG DES GENOSSENSCHAFTSBEITRAGES

auf die Mitgliedergruppen (in Millionen Euro) einschließlich Abwasserabgabe

	2020		2019		2018	
Städte und Gemeinden, Kreise	254,0	(69,3%)	243,0	(67,0%)	231,0	(70,8%)
Bergwerke	53,3	(14,5%)	61,7	(17,0%)	45,1	(13,8%)
Gewerbliche Unternehmen, Verkehrsanlagen und sonstige Anlagen	59,2	(16,2%)	58,0	(16,0%)	50,4	(15,4%)
Summe	366,5		362,7		326,5	

Der Genossenschaftsbeitrag einschließlich der Abwasserabgabe verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Mitgliedergruppen (jeweils in Millionen Euro):

Um die Abwasserbelastung der gewerblichen Unternehmen mit der Abwasserbelastung der Kommunen vergleichbar zu machen, werden für die Abwässer der Betriebe anhand der Inhaltsstoffe und der Wassermengen gemäß der Veranlagungsformel Belastungszahlen (B-Werte) errechnet.

In den Jahren vor 2010 gingen die Belastungszahlen insbesondere im industriell/gewerblichen Bereich deutlich zurück. Danach war ein geringer Rückgang der Belastungszahlen in allen Mitgliedergruppen zu verzeichnen, der durch die Aufnahme neuer Mitglieder teilweise ausgeglichen werden konnte. Seit 2018 steigen die Belastungszahlen der industriell/gewerblichen Mitglieder wieder geringfügig an.

BELASTUNGSZAHLEN SCHMUTZWASSERBEHANDLUNG

B-Werte in Millionen

	2020		2019		2018	
Städte und Gemeinden	2,29	(78,2%)	2,29	(78,2%)	2,28	(79,2%)
Bergwerke	0,01	(0,3%)	0,01	(0,3%)	0,02	(0,7%)
Gewerbliche Unternehmen, Verkehrsanlagen und sonstige Anlagen	0,63	(21,5%)	0,61	(20,8%)	0,58	(20,1%)
Summe	2,93		2,91		2,88	

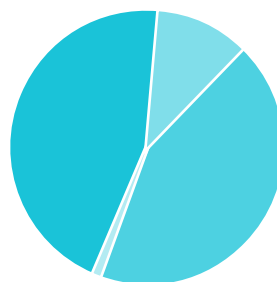
Beitragsentwicklung:

ABWASSERABGABE

EMSCHERGENOSSENSCHAFT

Für die Einleitung von Schmutz- und Niederschlagswasser in die Gewässer sind Abwasserabgaben an das Land NRW zu zahlen. Im Berichtsjahr 2018 hat das LANUV in Düsseldorf mit 47 Festsetzungsbescheiden insgesamt rund 2,3 Millionen Euro Abwasserabgaben für die Festsetzungsjahre 2012 bis 2017 gegenüber der Emschergenossenschaft festgesetzt. Aufgrund der Verrechnungsmöglichkeiten nach § 10 Abs. 3 und 4 des Abwasserabgabengesetzes wurden für die Festsetzungsjahre 2012 -2016 rund 1,0 Millionen Euro gegen die Investitionen der EG für Abwasserbehandlungsanlagen im Gebiet verrechnet.

Im Berichtszeitraum wurde eine Klage aufgrund der Versagung der Abgabefreiheit für Niederschlagswasser im Einzugsgebiet der Flusskläranlage Emschermündung erhoben. Der Streitwert beträgt rund 43.000 Euro. Die Gesamtentwicklung der Abwasserabgaben seit 1981 zeigt eine positive Bilanz. So waren von der ursprünglichen Festsetzungssumme von insgesamt 620,6 Millionen Euro bis Ende 2018 rund 266,1 Millionen Euro endgültig zu zahlen. Der größte Anteil der Reduzierungen entfällt mit insgesamt rund 288,3 Millionen Euro auf die durch Ermäßigung oder Verrechnung mit Investitionen eingesparten Abgaben.



Emschergenossenschaft
Abwasserabgabe
1981 bis 2017

Gesamtfestsetzungen: 620.561.426

Rechtsmittel erfolgreich	65.991.800
endgültige Abgabe	266.140.142
offene Streitwerte	43.017
Ermäßigung bzw. Aufrechnung bzw. Verrechnung	288.386.466

Für die Zukunft hoffen wir, diese positive Entwicklung fortsetzen zu können. Gleichwohl muss darauf hingewiesen werden, dass wir für die Abgabeerklärung 2018 zum ersten Mal um Bestätigung der weitergehenden Anforderungen gem. § 57 Abs. 1 Nr. 2 WHG (Immissionsbetrachtung) gebeten wurden. Vor dem Hintergrund eines Gesetzerhebungsverfahrens wird die Festsetzung von Abgabebescheiden für 2018 vorerst aufgeschoben. In dem Entwurf ist vorgesehen, die Abgabebefreiung nicht komplett zu versagen, wenn die bisherigen Voraussetzungen zur Befreiung erfüllt wurden. Die Abgabe soll in diesem Fall reduziert erhoben werden. Inwieweit sich die Niederschlagswasserabgabe daraufhin erhöht bleibt abzuwarten, es ist jedoch vorübergehend mit höheren Abgaben zu rechnen.

Beitragsentwicklung: **ABWASSERGEBÜHREN IM NRW-VERGLEICH**

Die Abwassergebühr eines Musterhaushalts weicht von der individuellen Gebühr des einzelnen realen Haushalts ab. Dennoch haben wir wie bisher den Gebührenvergleich des Bundes der Steuerzahler NRW aufgegriffen. Dieser wertet als unabhängige Institution jährlich die Gebühren in allen Städten des Landes aus. Die Platzierung der Emscher-Städte beim Vergleich der kommunalen Abwassergebühren in Nordrhein-Westfalen durch den Bund der Steuerzahler NRW ergibt, dass unsere Beiträge trotz des Emscher-Umbaus weiterhin günstig sind. Für einen vierköpfigen "Musterhaushalt", der 200 Kubikmeter Wasser im Jahr verbraucht und 130 Quadratmeter befestigte Grundstücksfläche nutzt, belaufen sich die kommunalen Abwassergebühren 2019 im Landesdurchschnitt von NRW auf 723 Euro. In den Städten der Emscher-Region zahlt die gleiche Familie dagegen durchschnittlich 688 Euro. Trotz hoher Investitionen, die Jahr für Jahr weiterhin im Emscher-Umbau getätigt werden, liegen die Abwassergebühren im Einzugsgebiet der Emschergenossenschaft im Jahr 2019 immer noch um 5,0 Prozent niedriger als die durchschnittlichen Abwassergebühren in NRW. Der Anteil des Beitrages für die Emschergenossenschaft beträgt in einer durchschnittlichen Emscher-Stadt rund 35 Prozent.



DATEN & FAKTEN

2018/2019

BILANZ ZUM 31.12.2018

AKTIVA	31.12.18 Euro	31.12.17 Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Software	2.490.131,00	4.152.686,00
2. Baukostenzuschüsse	5.701.955,00	6.052.895,00
3. Dienstbarkeiten	5.744.757,82	5.460.029,03
4. Nutzungsrechte an Bauwerken	13.910.897,00	14.176.619,00
5. Geleistete Anzahlungen	282.461,03	242.219,99
	28.130.201,85	30.084.449,02
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	203.561.022,39	197.484.987,58
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.845.274.001,95	2.693.709.743,95
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.885.127,00	7.752.884,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	707.134.260,15	602.920.379,77
	3.762.854.411,49	3.501.867.995,30
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	17.432.742,11	17.432.742,11
2. Genossenschaftsanteile	32.300,00	32.300,00
3. Sonstige Ausleihungen	97.698,53	113.446,58
	17.562.740,64	17.578.488,69
	3.808.547.353,98	3.549.530.933,01
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.636.669,43	11.748.979,93
2. Unfertige Leistungen	14.417.068,79	24.643.742,55
	26.053.738,22	36.392.722,48
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.975.478,97	19.700.550,92
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.689.327,39	4.821.147,61
3. Forderungen gegen Verbände	19.644,55	1.926.424,54
4. Forderungen gegen Genossen	50.133.382,39	43.642.063,29
5. Sonstige Vermögensgegenstände	2.427.806,63	1.106.675,55
	75.245.639,93	71.196.861,91
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	37.940.774,14	130.706.848,78
	139.240.152,29	238.296.433,17
C. Rechnungsabgrenzungsposten	34.749.527,65	31.981.437,71
	3.982.537.033,92	3.819.808.803,89

PASSIVA	31.12.18 Euro	31.12.17 Euro
A. Eigenkapital		
I. Genossenschaftskapital	342.598.669,28	343.311.146,47
II. Gesetzliche Rücklage gemäß § 23 Abs. 1 EmscherGG	6.673.331,08	6.673.331,08
III. Rücklage Wohnungswesen	1.273.121,71	1.161.695,46
IV. BilMoG-Rücklage	1.135.560,44	1.581.266,96
V. Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	-1.407.020,32	553.018,85
	350.273.662,19	353.280.458,82
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	21.019.755,00	8.079.918,00
C. Beitragsausgleichsrücklagen		
1. Genossenschaftsbeiträge	52.168.945,91	51.082.269,60
2. Entflechtungsmaßnahmen	513.100,00	0,00
	52.682.045,91	51.082.269,60
D. Zuschüsse der Genossen	208.778.280,98	195.154.907,29
E. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	27.715.967,00	26.046.741,00
2. Steuerrückstellungen	1.620.392,80	721.256,32
3. Sonstige Rückstellungen	221.869.664,24	187.019.428,31
	251.206.024,04	213.787.425,63
F. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.058.397.060,74	2.907.070.630,80
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	19.077.545,78	33.400.131,79
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19.943.642,82	52.320.292,42
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	16.623,40	4.156.296,64
5. Sonstige Verbindlichkeiten	540.285,99	855.077,78
	3.097.975.158,73	2.997.802.429,43
G. Rechnungsabgrenzungsposten	602.107,07	621.395,12
	3.982.537.033,92	3.819.808.803,89

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

	ANSCHAFFUNGSKOSTEN				
	Anfangsbestand Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen Euro	Endbestand Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Software	14.464.936,60	1.351.146,70	53.047,11	0,00	15.763.036,19
2. Baukostenzuschüsse	19.840.861,84	34.290,08	0,00	36.563,36	19.911.715,28
3. Dienstbarkeiten	5.460.029,03	230.872,62	0,00	53.856,17	5.744.757,82
4. Nutzungsrechte an Bauwerken	15.823.316,99	0,00	0,00	0,00	15.823.316,99
5. Geleistete Anzahlungen	242.219,99	95.825,88	1.728,67	-53.856,17	282.461,03
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	55.831.364,45	1.712.135,28	54.775,78	36.563,36	57.525.287,31
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten					
a) Grund und Boden	107.551.042,58	1.205.474,35	31.517,16	12.826,62	108.737.826,39
b) Betriebs- und Verwaltungsgebäude	223.658.329,31	3.971.494,97	0,00	6.664.726,53	234.294.550,81
c) Wohnbauten	12.662.121,05	0,00	0,00	0,00	12.662.121,05
	343.871.492,94	5.176.969,32	31.517,16	6.677.553,15	355.694.498,25
2. Technische Anlagen und Maschinen					
a) Abwasser- und Schlammbehandlungsanlagen	794.159.425,00	19.893.909,61	23.057.957,06	11.909.280,78	802.904.658,33
b) Pumpwerke	464.228.920,99	11.539.377,85	1.060.091,24	24.073.793,81	498.782.001,41
c) Gewässer und Kanäle	2.037.109.073,09	31.016.605,39	648.433,40	71.344.873,66	2.138.822.118,74
d) Becken	189.823.611,36	538.804,10	0,00	2.762.275,60	193.124.691,06
e) Abwasserkanal Emscher	626.754.218,84	21.912.190,17	0,00	39.746.019,71	688.412.428,72
f) Sonstige Anlagen	16.083.464,11	411.265,17	359.056,03	150.041,81	16.285.715,06
	4.128.158.713,39	85.312.152,29	25.125.537,73	149.986.285,37	4.338.331.613,32
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung					
a) Betriebs- und Geschäftsausstattung	42.218.377,06	2.351.520,58	1.530.086,35	135.686,17	43.175.497,46
b) Fuhrpark	6.498.630,30	886.966,15	69.836,96	0,00	7.315.759,49
	48.717.007,36	3.238.486,73	1.599.923,31	135.686,17	50.491.256,95
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau					
a) Grundstücke	264.073,58	0,00	0,00	-12.826,62	251.246,96
b) Abwasserbehandlungsanlagen	89.116.893,47	35.144.382,15	0,00	-13.897.880,96	110.363.394,66
c) Pumpwerke	33.592.798,89	12.924.412,47	0,00	-10.991.463,32	35.525.748,04
d) Gewässer und Kanäle	464.574.663,03	209.897.196,08	0,00	-129.545.143,81	544.926.715,30
e) Becken	15.371.950,80	3.083.977,73	0,00	-2.388.773,34	16.067.155,19
	602.920.379,77	261.049.968,43	0,00	-156.836.088,05	707.134.260,15
Summe Sachanlagen	5.123.667.593,46	354.777.576,77	26.756.978,20	-36.563,36	5.451.651.628,67
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen	17.432.742,11	0,00	0,00	0,00	17.432.742,11
2. Genossenschaftsanteile	32.300,00	0,00	0,00	0,00	32.300,00
3. Sonstige Ausleihungen	113.446,58	0,00	15.748,05	0,00	97.698,53
Summe Finanzanlagen	17.578.488,69	0,00	15.748,05	0,00	17.562.740,64
Summe Anlagevermögen	5.197.077.446,60	356.489.712,05	26.827.502,03	0,00	5.526.739.656,62

ABSCHREIBUNGEN

Anfangsbestand Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen Euro	Endbestand Euro
10.312.250,60	3.012.363,70	51.709,11	0,00	13.272.905,19
13.787.966,84	421.793,44	0,00	0,00	14.209.760,28
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.646.697,99	265.722,00	0,00	0,00	1.912.419,99
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
25.746.915,43	3.699.879,14	51.709,11	0,00	29.395.085,46
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
133.985.882,31	5.724.827,50	0,00	0,00	139.710.709,81
12.400.623,05	22.143,00	0,00	0,00	12.422.766,05
146.386.505,36	5.746.970,50	0,00	0,00	152.133.475,86
658.130.580,00	20.978.033,39	22.792.274,06	0,00	656.316.339,33
258.758.390,99	12.205.327,66	893.244,24	0,00	270.070.474,41
431.815.845,14	36.532.824,95	524.887,40	71.651,90	467.895.434,59
56.433.902,36	4.443.501,80	0,00	-71.651,90	60.805.752,26
17.250.489,84	8.288.014,88	0,00	0,00	25.538.504,72
12.059.761,11	730.400,98	359.056,03	0,00	12.431.106,06
1.434.448.969,44	83.178.103,66	24.569.461,73	0,00	1.493.057.611,37
35.591.076,06	3.681.074,75	1.526.908,35	0,00	37.745.242,46
5.373.047,30	557.677,15	69.836,96	0,00	5.860.887,49
40.964.123,36	4.238.751,90	1.596.745,31	0,00	43.606.129,95
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.621.799.598,16	93.163.826,06	26.166.207,04	0,00	1.688.797.217,18
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.647.546.513,59	96.863.705,20	26.217.916,15	0,00	1.718.192.302,64

► FORTSETZUNG ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

	RESTBUCHWERTE		KENNZAHLEN	
	Restbuchwert am Ende des Wirtschaftsjahres Euro	Restbuchwert zu Beginn des Wirtschaftsjahres Euro	Durchschnittlicher Abschreibungssatz Prozent	Durchschnittlicher Restbuchwert Prozent
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Software	2.490.131,00	4.152.686,00	19,1	15,8
2. Baukostenzuschüsse	5.701.955,00	6.052.895,00	2,1	28,6
3. Dienstbarkeiten	5.744.757,82	5.460.029,03	0,0	100,0
4. Nutzungsrechte an Bauwerken	13.910.897,00	14.176.619,00	1,7	87,9
5. Geleistete Anzahlungen	282.461,03	242.219,99	0,0	100,0
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	28.130.201,85	30.084.449,02	6,4	48,9
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	108.737.826,39	107.551.042,58	0,0	100,0
a) Grund und Boden	94.583.841,00	89.672.447,00	2,4	40,4
b) Betriebs- und Verwaltungsgebäude	239.355,00	261.498,00	0,2	1,9
c) Wohnbauten	203.561.022,39	197.484.987,58	1,6	57,2
2. Technische Anlagen und Maschinen				
a) Abwasser- und Schlammbehandlungsanlagen	146.588.319,00	136.028.845,00	2,6	18,3
b) Pumpwerke	228.711.527,00	205.470.530,00	2,5	45,9
c) Gewässer und Kanäle	1.670.926.684,15	1.605.293.227,95	1,7	78,1
d) Becken	132.318.938,80	133.389.709,00	2,3	68,5
e) Abwasserkanal Emscher	662.873.924,00	609.503.729,00	1,2	96,3
f) Sonstige Anlagen	3.854.609,00	4.023.703,00	4,5	23,7
	2.845.274.001,95	2.693.709.743,95	1,9	65,6
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung				
a) Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.430.255,00	6.627.301,00	8,5	12,6
b) Fuhrpark	1.454.872,00	1.125.583,00	7,6	19,9
	6.885.127,00	7.752.884,00	8,4	13,6
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau				
a) Grundstücke	251.246,96	264.073,58	0,0	100,0
b) Abwasserbehandlungsanlagen	110.363.394,66	89.116.893,47	0,0	100,0
c) Pumpwerke	35.525.748,04	33.592.798,89	0,0	100,0
d) Gewässer und Kanäle	544.926.715,30	464.574.663,03	0,0	100,0
e) Becken	16.067.155,19	15.371.950,80	0,0	100,0
	707.134.260,15	602.920.379,77	0,0	100,0
Summe Sachanlagen	3.762.854.411,49	3.501.867.995,30	1,7	69,0
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	17.432.742,11	17.432.742,11	0,0	100,0
2. Genossenschaftsanteile	32.300,00	32.300,00	0,0	100,0
3. Sonstige Ausleihungen	97.698,53	113.446,58	0,0	100,0
Summe Finanzanlagen	17.562.740,64	17.578.488,69	0,0	100,0
Summe Anlagevermögen	3.808.547.353,98	3.549.530.933,01	1,8	68,9

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

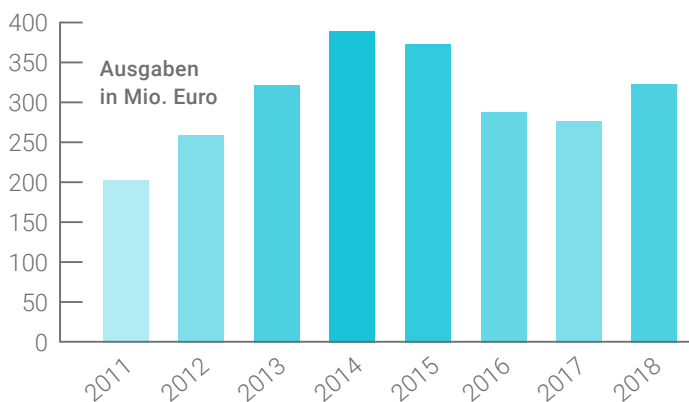
	2018 Euro	2017 Euro
1. Umsatzerlöse	343.274.194,19	312.620.660,16
2. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-10.226.673,76	4.305.239,76
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	13.053.321,91	10.950.426,72
4. Sonstige betriebliche Erträge	27.967.407,54	41.920.350,89
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-24.894.079,18	-26.646.094,09
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-83.800.175,04	-76.884.672,68
	-108.694.254,22	-103.530.766,77
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-60.571.719,33	-56.842.168,03
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung € 6.553.460,31; Vorjahr: € 5.062.153,54)	-18.980.227,98	-16.012.566,53
	-79.551.947,31	-72.854.734,56
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-96.863.705,20	-91.503.289,05
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-32.621.329,68	-42.218.639,54
9. Erträge aus Beteiligungen	4.700.000,00	4.700.000,00
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.400,59	2.435,16
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus Abzinsung: € 70.668,69; Vorjahr: € 84.537,32)	879.629,00	970.260,73
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon aus Aufzinsung: € 2.060.068,74; Vorjahr: € 2.395.851,85)	-60.113.200,07	-62.106.805,18
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-162.671,17	-182.466,83
14. Ergebnis nach Steuern	1.643.171,82	3.072.671,49
15. Sonstige Steuern	-3.050.192,14	-2.519.652,64
16. Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	-1.407.020,32	553.018,85

ERFOLGSÜBERSICHT

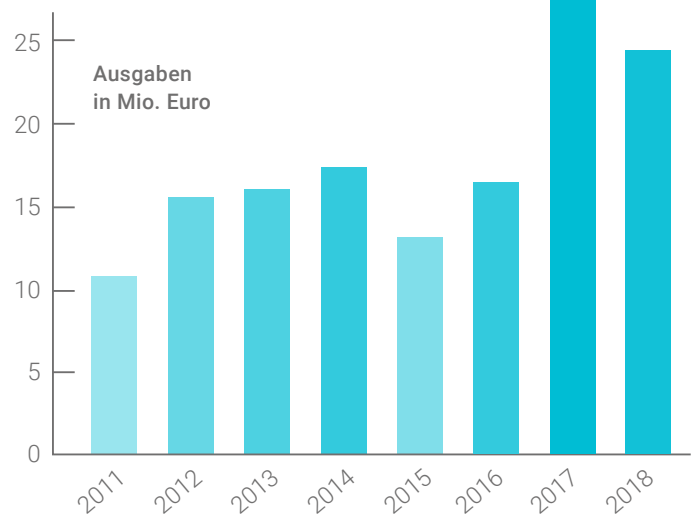
	Gesamt Euro	Zentrale Bereiche Euro	Oberirdische Gewässer und Abwasserkanäle Euro
Umsatzerlöse	343.274.194,19	27.332.666,42	176.041.662,23
Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-10.226.673,76	0,00	-13.135.779,03
Andere aktivierte Eigenleistungen	13.053.321,91	13.053.321,91	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	27.967.407,54	1.343.056,82	3.391.520,81
	374.068.249,88	41.729.045,15	166.297.404,01
Materialaufwand			
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-24.894.079,18	-1.402.811,42	-727.530,65
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-83.800.175,04	-32.597.860,38	-14.545.027,39
Personalaufwand			
Löhne und Gehälter	-60.571.719,33	-27.216.617,57	-6.571.062,69
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-18.980.227,98	-10.745.427,30	-1.622.282,31
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-96.863.705,20	-6.173.967,93	-57.347.480,39
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-32.621.329,68	-8.804.312,02	-429.258,98
Erträge aus Beteiligungen	4.700.000,00	4.700.000,00	0,00
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.400,59	2.400,59	0,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	879.629,00	90.378,15	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-60.113.200,07	-873.516,66	-52.148.804,88
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-162.671,17	-31.839,90	0,00
Ergebnis nach Steuern	1.643.171,82	-41.324.529,29	32.905.956,72
Sonstige Steuern	-3.050.192,14	-114.786,10	-102.633,93
Umlage zentrale Bereiche	0,00	41.439.315,39	-16.432.070,39
Jahresüberschuss (+)/ -fehlbetrag (-)	-1.407.020,32	0,00	16.371.252,40

Rheindeich Euro	Pumpwerke Euro	Anlagen zur Abwasser- behandlung und Klärschlambeseitigung Euro	Abwasser- abgabe Euro	Wohnungs- wesen Euro
75.000,00	25.013.794,29	112.336.833,24	0,00	2.474.238,01
0,00	0,00	2.909.105,27	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	4.604.626,01	286.973,56	18.332.526,74	8.703,60
75.000,00	29.618.420,30	115.532.912,07	18.332.526,74	2.482.941,61
-387,00	-6.279.897,39	-16.233.923,64	0,00	-249.529,08
-6.001,50	-2.730.832,94	-32.477.427,61	0,00	-1.443.025,22
-20.365,19	-4.922.574,15	-21.708.653,09	0,00	-132.446,64
-5.027,81	-1.215.298,85	-5.359.492,91	0,00	-32.698,80
-23.117,00	-9.006.847,97	-24.303.178,92	0,00	-9.112,99
-505,00	-1.857.173,79	-3.075.036,41	-18.115.526,74	-339.516,74
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	789.250,85	0,00	0,00
-3.702,00	-860.633,00	-6.223.962,53	0,00	-2.581,00
0,00	0,00	-130.831,27	0,00	0,00
15.894,50	2.745.162,21	6.809.656,54	217.000,00	274.031,14
0,00	-714.159,96	-2.029.263,82	0,00	-89.348,33
-8.235,00	-4.738.991,00	-19.993.519,00	-217.000,00	-49.500,00
7.659,50	-2.707.988,75	-15.213.126,28	0,00	135.182,81

NACHHALTIGKEIT
Investitionen Bau



NACHHALTIGKEIT
Investitionen in
Wasserwirtschaftliche Anlagen



ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

1. Allgemeines

Gem. § 21a Abs. 1 EmscherGG in Verbindung mit §§ 19 Abs. 1 Satz 2 1. Alternative Abs. 2 und 3, 21, 22 Abs. 1, 23 und 24 Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (EigVO NRW) hat die Emschergenossenschaft am Schluss eines jeden Wirtschaftsjahres einen Jahresabschluss aufzustellen. Dieser besteht aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und dem Anhang. Die allgemeinen Vorschriften, die Ansatzvorschriften, die Vorschriften über die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung, die Bewertungsvorschriften und die Vorschriften über den Anhang für den Jahresabschluss der großen Kapitalgesellschaften im Dritten Buch des Handelsgesetzbuchs finden sinngemäß Anwendung, soweit sich aus der EigVO NRW nichts anderes ergibt.

Durch die Änderung des Gesetzes über die Emschergenossenschaft vom 08.07.2016 gilt der statische Verweis auf die EigVO NRW in der Fassung vom 01.06.1988 nicht mehr. Seitdem ist die Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen vom 16.11.2004, zuletzt geändert durch Artikel 26 des Gesetzes vom 08.07.2016, anzuwenden.

2. Erläuterungen zur Bilanz

a) Aktivseite

Die unter den **immateriellen Vermögensgegenständen** ausgewiesene Software wird mit den Anschaffungskosten (inkl. Umsatzsteuer) bewertet und planmäßig linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer (bis zu 7 Jahren) abgeschrieben.

Die Baukostenzuschüsse werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und sind Zuschüsse für die Strom-, Gas- und Wasserversorgung, die in Anlehnung an die entsprechenden Vermögensgegenstände der Strom- und Wasserversorgung über 20 Jahre abgeschrieben werden. Die Dienstbarkeiten werden zu Anschaffungskosten aktiviert und unterliegen keiner Abnutzung. Nutzungsrechte an Bauwerken werden ebenfalls zu Anschaffungskosten akti-

viert und entsprechend der gewöhnlichen Nutzungsdauer dieser Bauwerke abgeschrieben. Die geleisteten Anzahlungen werden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Bewertung des **Sachanlagevermögens** erfolgte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten (inkl. Umsatzsteuer), vermindert um planmäßige, gemäß der voraussichtlichen Nutzungsdauer lineare und – sofern erforderlich – außerplanmäßige Abschreibungen. Die Abschreibungen auf Zugänge erfolgen im Zugangsjahr zeitanteilig.

Den planmäßigen Abschreibungen für Gebäude liegen die folgenden Nutzungsdauern zu Grunde:

Verwaltungsgebäude:	40 Jahre
Wohn- und Betriebsgebäude:	30 Jahre

Technische Anlagen und Maschinen werden wie folgt abgeschrieben:

Bautechnik:	20 – 80 Jahre
Maschinenteknik	8 – 20 Jahre
Elektrotechnik:	8 – 20 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung:	3 – 5 Jahre

Für nach dem 31.12.2007 angeschaffte abnutzbare, bewegliche Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, deren Anschaffungskosten € 250,00 netto, aber nicht € 1.000,00 netto übersteigen, wurden Sammelposten gebildet. Diese Sammelposten werden einheitlich über fünf Jahre abgeschrieben.

Die Herstellungskosten der aktivierten Eigenleistungen umfassen neben Einzelkosten auch angemessene Teile der notwendigen Gemeinkosten. Der Gemeinkostenzuschlag beträgt unverändert 20 %. Zinsen auf Fremdkapital und Verwaltungskosten werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Die **Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten bewertet. Ausleihungen sind grundsätzlich zum Nennwert bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Angaben zu den **Beteiligungen** sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	Eigenkapital der Beteiligungsgesellschaft Euro	Beteiligung EG Prozent	Ergebnis 2018 der Beteiligungsgesellschaft Euro
BETREM Emscherbrennstoffe GmbH, Bottrop	42.926.567,54	94,8	7.664.146,62
Emscher Wassertechnik GmbH, Essen	9.100.331,88	100	1.190.619,14
Wasserwirtschaft im Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet (Ruhrkohlenbezirk) GmbH, Essen	18.217,63	20	246,94

Die Zusammensetzung und die Entwicklung des Anlagevermögens wird in einem gesonderten Anlagespiegel dargestellt.

Bei den **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen** erfolgte die Bewertung der Anschaffungskosten grundsätzlich zu den durchschnittlichen Bruttoeinstandspreisen. Bei älteren Vorratsbeständen erfolgte die Bewertung zu Anschaffungskosten, die durch sachgerechte Schätzungen im Rahmen der Erstellung der Eröffnungsbilanz ermittelt worden sind. Zur Einhaltung des Niederstwertprinzips und zur Abdeckung von Bestandsrisiken infolge längerer Lagerung und verminderter Verwertbarkeit wurden angemessene Abwertungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert gem. § 253 Abs. 4 HGB vorgenommen.

Die Bewertung **unfertiger Leistungen** erfolgte mit Herstellungskosten, die neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten enthalten. Zinsen auf Fremdkapital und Verwaltungskosten werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Die **Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und flüssigen Mittel** sind zu ihrem Nominalwert, unverzinsliche Forderungen mit Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr sind mit dem Barwert angesetzt worden. Zweifelhafte Forderungen wurden wertberichtigt. Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben € 11.692.254,59 (Vorjahr € 13.707.495,59) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind

wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig. Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen Erträge aus Beteiligungen in Höhe von T€ 4.700 (Vorjahr T€ 4.700) sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 1.020 (Vorjahr T€ 121). Die Forderungen gegen Genossen resultieren aus der Forderung aus noch nicht fälliger Abwasserabgabe sowie Resten aus Beitragsforderungen. Bezüglich der bilanziellen Darstellung der Abwasserabgabe wurde eine periodengerechte Abgrenzung gewählt. Im Hinblick darauf, dass die Abwasserabgabe, die vom Land NRW der Emscher Genossenschaft in Rechnung gestellt wird, in gleicher Höhe den Genossenschaftsmitgliedern belastet wird, ist die Abwasserabgabe insgesamt ergebnisneutral. Die Forderungen gegen Verbände betreffen in voller Höhe wie im Vorjahr Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Als aktive **Rechnungsabgrenzungsposten** sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen. In dem Posten sind im Wesentlichen Zuschüsse zur Regenwasserbewirtschaftung für den Bau von Regenwasserversickerungsanlagen enthalten, die entsprechend der jeweiligen Vertragslaufzeit aufwandswirksam aufgelöst werden.

b) Passivseite

Das **Genossenschaftskapital** hat sich in 2018 wie folgt entwickelt:

Stand 01.01.2018	343.311.146,47 €
Entnahme eines Betrages in Höhe des Aufzinsungsbetrages für die Entsorgung von Altklärslämmen (gemäß Beschluss der Genossenschaftsversammlung vom 16.11.2018)	-712.477,19 €
Stand 31.12.2018	342.598.669,28 €

Die **gesetzliche Rücklage gemäß § 23 Abs. 1 Em-scherGG** beinhaltet die allgemeine Rücklage aus dem kameralen Abschluss zum 31.12.1995 und dient zur Deckung unvorhersehbarer Ausgaben und nicht einziehbarer Genossenschaftsbeiträge.

Der **Rücklage Wohnungswesen** werden die Jahresergebnisse aus dem Bereich Wohnungswesen gemäß Beschluss der Genossenschaftsversammlung zugeführt bzw. entnommen.

Aufgrund der erstmaligen Anwendung des BilMoG im Geschäftsjahr 2010 ergab sich eine Auflösung langfristiger, sonstiger Rückstellungen in Höhe von insgesamt € 8.566.299,23, die zum 01.01.2010 (BilMoG-Eröffnungsbilanz) in Anwendung der Bestimmung im Artikel 67 Abs. 1 Satz 3 EGHGB erfolgsneutral in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt wurde und in der Bilanz als **BilMoG-Rücklage** im Eigenkapital ausgewiesen wird.

Der **Jahresüberschuss** 2017 von € 553.018,85 wurde gemäß Beschluss der Genossenschaftsversammlung vom 16.11.2018 wie folgt verwendet:

Entnahme aus dem Genossenschaftskapital	712.477,19 €
Entnahme aus der BilMoG-Rücklage	445.706,52 €
Einstellung in die Beitragsausgleichsrücklage Genossenschaftsbeiträge	1.086.676,3 €
Einstellung in die Beitragsausgleichsrücklage Entflechtungsmaßnahmen	513.100,00 €
Einstellung in die Rücklage Wohnungswesen	111.426,25 €

Die **Beitragsausgleichsrücklage Genossenschaftsbeiträge** setzt sich folgendermaßen zusammen:

	31.12.18 Euro	31.12.17 Euro
Anlagen zur Abwasserbehandlung und Klärschlammabeseitigung	25.513.423,72	34.176.891,82
Pumpwerke	12.348.130,03	13.472.671,96
Oberirdische Gewässer und Abwasserkanäle	10.922.734,29	43.201,46
Wiederherstellungsarbeiten	3.380.095,91	3.380.095,91
Rheindeich	4.561,96	9.408,45
	52.168.945,91	51.082.269,60

Der **Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen** ist in Höhe der Zuführungsbeträge abzüglich der kumulierten Auflösungen angesetzt. Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen wird entsprechend dem jeweiligen Abschreibungsverlauf der betroffenen Anlagegegenstände aufgelöst. Dieses erfolgt in gleich bleibenden Beträgen der Nutzungsdauer entsprechend.

Der Sonderposten entwickelte sich 2018 wie folgt:

Stand 01.01.2018	8.079.918,00 €
Auflösung	-144.418,00 €
Zuführung	13.084.255,00 €
Stand 31.12.2018	21.019.755,00 €

Die Veränderung bei den **Zuschüssen der Genossen** ergibt sich als Saldo aus dem Zugang von Direktfinanzierungsbeiträgen und den ertragswirksamen Auflösungen des Geschäftsjahres 2018. Die Auflösung der Zuschüsse erfolgt analog der Nutzungsdauer der Anlagen und – sofern eine direkte Zuordnung nicht möglich ist – mit 5 % p.a..

Von den Zuschüssen war im Vorjahr für die Beitragsjahre 2011 bis 2017 ein Betrag in Höhe von T€ 85.400 strittig. Mit der Neufassung der Veranlagungsgrundsätze in 2018 hat sich der Beitragsstreit weitgehend erledigt.

Die **Pensionsrückstellungen** sind nach einem versicherungsmathematischen Gutachten der Heubeck AG, Köln, gebildet worden. Die Bewertung erfolgte unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln 2018 G nach dem modifizierten Teilwertverfahren. Zu Beginn des Jahres 2016 hat der Gesetzgeber die handelsrechtlichen Vorschriften zur Bewertung von Pensionsrückstellungen dahingehend geändert, dass der Zeitraum zur Durchschnittsbildung des Marktzinssatzes von sieben auf zehn Jahre erhöht wurde. Die Pensionsrückstellungen wurden daher mit dem von der Deutschen Bundesbank im Dezember 2018 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von fünfzehn Jahren ergibt. Zum 31.12.2018 beträgt dieser Zinssatz 3,21 % (Vorjahr 3,68 %). Der für die Vergleichsrechnung gemäß § 253 Abs. 6 HGB benötigte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich auf gleiche Weise und beträgt zum gleichen Zeitpunkt 2,32 % (Vorjahr 2,80 %). Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des siebenjährigen (€ 30.517.033,00) und des zehnjährigen Durchschnittszinssatzes (€ 27.715.967,00) beläuft sich auf € 2.801.066,00 (Vorjahr € 2.482.912,00).

Im Rahmen weiterer Rechnungsannahmen wurden durchschnittliche zukünftige Entgeltsteigerungen von 2,40 % p.a. (Vorjahr 2,40 % p.a.) und durchschnittliche zukünftige Rentensteigerungen von 1,80 % p.a. (Vorjahr 1,80 % p.a.) unterstellt.

Die **Steuerrückstellungen** sind in Höhe der voraussichtlichen Steuerschuld gebildet.

Bei der Bemessung der **sonstigen Rückstellungen** wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen Rechnung getragen. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrages, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit einem von der Deutschen Bundesbank im Dezember 2018 veröffentlichten, ihrer Restlaufzeit oder der pauschalen Restlaufzeit von fünfzehn Jahren entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Grundlage für die Ermittlung der **Altersteilzeitverpflichtungen** ist der Tarifvertrag zur Regelung der Altersteilzeitarbeit vom 05.05.1998 (TV ATZ). Zurückgestellt werden der Erfüllungsrückstand und die mit 0,81 % p.a. (Vorjahr 1,26 % p.a.) fristenkongruent abgezinsten Aufstockungsbeträge für die Personen, für die Altersteilzeitvereinbarungen vorliegen. Die Rückstellung basiert auf einem versicherungsmathematischen Gutachten der Heubeck AG unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln 2018 G. Ein künftiger Anstieg der einkommensabhängigen Leistungen aufgrund allgemeiner Gehaltsdynamik wird in der Bewertung mit einem Trendwert von 2,40 % ab dem Jahr 2019, der sich sowohl auf einen Erfüllungsrückstand als auch auf die künftigen Aufstockungsbeträge bezieht, berücksichtigt.

Die **Jubiläumsrückstellungen** sowie die **Rückstellung** für die Verpflichtung zur Gewährung von **Beihilfen** sind ebenfalls nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 2,32 % (Vorjahr 2,80 %) sowie der Annahme von jährlichen Entgeltsteigerungen von 2,40 % ab dem Jahr 2019 berechnet worden.

Rückstellungen für öffentliche Lasten sind nur dort gebildet worden, wo auch entsprechende Bescheide bzw. Einvernehmen vorlagen.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.18 Euro	31.12.17 Euro
Abwasserabgabe		
Schmutzwasser	35.352.622,21	31.496.979,36
Niederschlagswasser	30.773.325,90	23.229.311,53
	66.125.948,11	54.726.290,89
Personalbezogene Rückstellungen		
Zeitguthaben Langzeitkonto	4.868.649,04	3.543.522,33
Leistungsentgelte / Tantieme	3.041.004,00	2.185.824,55
Beihilfen	2.827.178,00	1.990.342,32
Jubiläumsverpflichtungen	2.529.465,00	2.298.917,00
Urlaub	1.747.096,84	1.282.018,41
Altersteilzeit	585.365,89	1.714.403,39
Sonstige	1.350.596,66	1.173.861,13
	16.949.355,43	14.188.889,13
Übrige Rückstellungen		
Klärschlamm Entsorgung		
Entsorgungskosten Altstandorte	74.622.974,09	73.602.437,62
Sonstige Entsorgungskosten	498.060,00	485.760,00
Ausstehende Eingangsrechnungen		
Investitionen	44.162.257,04	33.802.257,04
Aufwendungen	14.287.520,00	4.471.698,53
Abbruchkosten für stillgelegte Anlagenteile		
ZSB Bottrop	3.772.379,98	3.832.728,91
Prozess- und Verfahrensrisiken	697.600,00	676.900,00
Sonstige	753.569,59	1.232.466,19
	138.794.360,70	118.104.248,29
	221.869.664,24	187.019.428,31

Die **Verbindlichkeiten** sind in Höhe ihres Erfüllungsbetrages angesetzt.

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

Verbindlichkeitspiegel per 31.12.2018

ART DER VERBINDLICHKEIT	GESAMTBETRAG (Vorjahreswerte) Euro	MIT RESTLAUFZEIT VON		
		bis zu 1 Jahr (Vorjahreswerte) Euro	mehr als 1 Jahr (Vorjahreswerte) Euro	mehr als 5 Jahre (Vorjahreswerte) Euro
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.058.397.060,74 (2.907.070.630,80)	183.673.710,80 (150.096.444,40)	2.874.723.349,94 (2.756.974.186,40)	2.152.616.764,78 (2.082.550.001,28)
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	19.077.545,78 (33.400.131,79)	19.077.545,78 (33.400.131,79)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19.943.642,82 (52.320.292,42)	19.943.642,82 (52.320.292,42)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	16.623,40 (4.156.296,64)	16.623,40 (4.156.296,64)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
5. Sonstige Verbindlichkeiten	540.285,99 (855.077,78)	540.285,99 (855.077,78)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Gesamtbetrag	3.097.975.158,73 (2.997.802.429,43)	223.251.808,79 (240.828.243,03)	2.874.723.349,94 (2.756.974.186,40)	2.152.616.764,78 (2.082.550.001,28)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Der **passive**

Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen vorausgezahlte Genossenschaftsbeiträge.

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die **Umsatzerlöse** in Höhe von € 343.274.194,19 (Vorjahr € 312.620.660,16) wurden ausschließlich in der Bundesrepublik Deutschland erzielt. Sie verteilen sich auf die Genossenschaftsbeiträge in Höhe von € 293.427.552,00 (Vorjahr € 278.942.652,00), Erträge aus Kostenerstattungen des Lippeverbandes in Höhe von € 26.462.545,18 (Vorjahr € 25.413.698,99) und die sonstigen Erlöse in Höhe von € 23.384.097,01 (Vorjahr € 8.264.309,17).

Die Direktfinanzierungsbeiträge der Genossen werden dabei zuvor von den Genossenschaftsbeiträgen direkt abgesetzt und dem Bilanzposten „Zuschüsse der Genossen“ unmittelbar zugeführt.

Unter den **anderen aktivierten Eigenleistungen** werden die eigenen Ingenieurleistungen bei der Planung und Durchführung von Baumaßnahmen erfasst, die zu Herstellungskosten bewertet sind.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** beinhalten im Wesentlichen die Erträge aus der Auflösung von Kapitalzuschüssen sowie die Abwasserabgabe. Diese wurde in gleicher Höhe als Aufwand erfasst. Als wesentliche periodenfremde Erträge sind die Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen in Höhe von € 118.080,17 (Vorjahr € 186.559,26) zu nennen. Im Vorjahr waren weiterhin die Erträge aus der Erstattung von Stromsteuer für das Jahr 2010 in Höhe von € 1.730.952,16 enthalten.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** umfassen insbesondere die in gleicher Höhe als Ertrag vereinbarte Abwasserabgabe.

Die **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** betreffen im Wesentlichen Darlehenszinsen.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** beinhalten Gewerbesteuer in Höhe von € 64.612,00 (Vorjahr € 73.829,00), Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag in Höhe von € 40.200,78 (Vorjahr € 48.120,25) sowie Kapitalertragsteuer inklusive Solidaritätszuschlag in Höhe von € 57.858,39 (Vorjahr € 60.517,58).

4. Sonstige Erläuterungen

a) Belegschaft

Durchschnittliche Zahlen der in 2018 (2017) beschäftigten Arbeitnehmer/-innen:

Mitarbeiter/-innen insgesamt	970 (968)
davon Auszubildende	28 (25)

b) Vorstand

Dem **Vorstand** gehören folgende Herren an:

Prof. Dr. Uli **Paetzel**, Vorsitzender
Vorstandsbereich Strategie
und Kaufmännische Services

Dr. Emanuel **Grün**
Vorstandsbereich Wassermanagement
und Technische Services

Raimund **Echterhoff**
Vorstandsbereich Personal und Nachhaltigkeit

c) Genossenschaftsrat

Dem **Genossenschaftsrat** gehörten am 31.12.2018 an als

ordentliches Mitglied	stellvertretendes Mitglied
Ullrich Sierau Vorsitzender (Oberbürgermeister, Stadt Dortmund)	Dr. Frank Dudda Oberbürgermeister, Stadt Herne
Stefan Hager stellvertretender Vorsitzender (Direktor, RAG AG)	Dr. Harald Knöchel (Zentralbereichsleiter Recht/Compliance, RAG AG)
Frank Baranowski (Oberbürgermeister, Stadt Gelsenkirchen)	Volker Lindner (Stadtbaurat a.D., Stadt Herten)
Jörg Freise (Leiter betrieblicher Umweltschutz, thyssenkrupp Steel Europe AG)	Dr. Horst Hanke (Leiter Technik und Infrastruktur, OXEA Services GmbH)
Peter Haustein (Arbeitnehmervertreter, Emschergenossenschaft)	Olivier Ostrowski (Arbeitnehmervertreter, Emschergenossenschaft)
Uwe Holland (Geschäftsführer, RÜTGERS Germany GmbH)	N.N.
Andreas Hottkowitz (Arbeitnehmervertreter, Emschergenossenschaft)	Michael Werk (Arbeitnehmervertreter, Emschergenossenschaft)
Rajko Kravanja (Bürgermeister, Stadt Castrop-Rauxel)	Hans-Peter Becker (Geschäftsbereichsleiter, Wirtschaftsbetriebe Stadt Duisburg)
Sven Kühn (Arbeitnehmervertreter, Gewerkschaft ver.di Landesbezirk NRW)	Christian Jürgens (Arbeitnehmervertreter, Gewerkschaft ver.di Landesbezirk NRW)
Sabine Morgenroth (Arbeitnehmervertreterin, Gewerkschaft ver.di Bezirk Ruhr-West)	Jan Orbach (Arbeitnehmervertreter, Gewerkschaft ver.di Landesbezirk NRW)
Dr. Ansgar Müller (Landrat, Kreis Wesel)	Tilo Gebert (Mitglied des Kreistages, Ennepe-Ruhr-Kreis)
Janine Schwarz (Arbeitnehmervertreterin, Emschergenossenschaft)	Monika Schneck (Arbeitnehmervertreterin, Emschergenossenschaft)
Dr. Michael Stelzer (Mitglied des Rates, Stadt Essen)	Klaus Omlor (Mitglied des Rates, Stadt Gladbeck)
Klaus Strehl (Bürgermeister, Stadt Bottrop)	Apostolos Tsalastras (Stadtkämmerer, Stadt Oberhausen)
Christoph Tesche (Bürgermeister, Stadt Recklinghausen)	Dr. Markus Bradtke (Stadtbaurat, Stadt Bochum)

Ausgeschieden aus dem **Genossenschaftsrat** sind im Berichtsjahr als

ordentliches Mitglied	stellvertretendes Mitglied
Dieter Jorra (Leiter Energie- und Standortmanagement a.D., BP Gelsenkirchen GmbH)	Uwe Holland (Geschäftsführer, RÜTGERS Germany GmbH)

Im Berichtsjahr erfolgten Kostenerstattungen an die Mitglieder der Genossenschaftsversammlung (€ 10.119,00), des Genossenschaftsrates (€ 21.392,00) sowie deren Ausschüsse (€ 8.580,00) in Höhe von € 40.091,00.

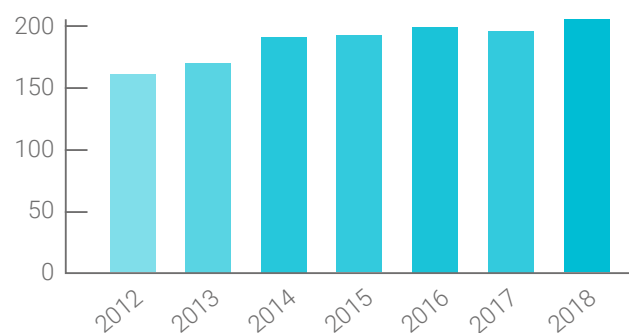
d) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestanden am Abschlussstichtag aus dem Bestellobligo für das Anlagevermögen in Höhe von € 558.156.608,51 sowie aufgrund von Vereinbarungen für die Zahlung von Nachteilsausgleichen in Höhe von rd. T€ 45.400 für die Inanspruchnahme einer Deponie sowie einer Bergehalde und Flächen eines Genossen zur Ablagerung von Aushubböden für den Zeitraum vom 01.06.2012 bis 31.12.2021. Weiterhin bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von € 7.951.840,92 aus Mietverträgen für Büro- und Lagerräume. Davon entfallen € 1.304.648,84 auf das Jahr 2019. Den Arbeitnehmern/-innen der Emscher-Genossenschaft wird eine Zusatzversorgung nach den Regeln im öffentlichen Dienst gewährt, die über eine öffentliche Zusatzversorgungskasse (Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder) abgewickelt wird. Der VBL-Beitrag für das Jahr 2018 beläuft sich auf € 3.534.411,42. Neben den dargestellten sonstigen finanziellen Verpflichtungen gibt es keine außerbilanziellen Geschäfte, die für die Beurteilung der Finanzlage der Genossenschaft von Bedeutung wären.



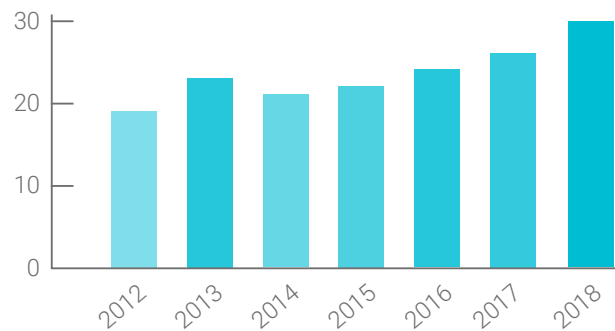
NACHHALTIGKEIT

Anzahl aktive MitarbeiterInnen in Teilzeit



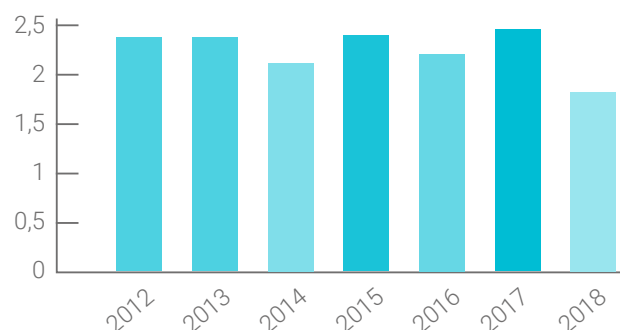
NACHHALTIGKEIT

Anzahl von Frauen in Führungspositionen



NACHHALTIGKEIT

Fortbildungstage je MitarbeiterIn



AUSSCHUSSMITGLIEDER

Investitionsausschuss

Der Investitionsausschuss setzt sich mit Stand vom 1. April 2019 wie folgt zusammen:

Mitglieder	Stellvertretende Mitglieder
Stefan Hager Direktor, RAG AG, Vorsitzender	Dipl. Ing. Jörg Freise Leiter betr. Umweltschutz, thyssenkrupp Steel Europe AG
Dr. Michael Stelzer Mitglied des Rates Stadt Essen, stellvertretender Vorsitzender	Klaus Strehl Bürgermeister, Stadt Bottrop
Volker Lindner Stadtbaurat, Stadt Herten	Marcus Kampen Abteilungsleiter, RAG AG
Peter Haustein Arbeitnehmervertreter, EMSCHERGENOSSENSCHAFT	Hans-Peter Becker Geschäftsbereichsleiter, Wirtschaftsbetriebe der Stadt Duisburg
Janine Schwarz Arbeitnehmervertreterin, EMSCHERGENOSSENSCHAFT	Andreas Hottkowitz Vorsitzender des Personalrates, EMSCHERGENOSSENSCHAFT

Wiedereinführung des Widerspruchsverfahrens

Zum 1. Januar 2015 hat der Landesgesetzgeber das Widerspruchsverfahren für die Wasserwirtschaftsverbände in NRW wieder eingeführt (§ 110 Abs. 4 Justizgesetz NRW). Die seit November 2007 bestehende generelle Abschaffung des Widerspruchsverfahrens in NRW gilt somit seit 2015 für die Wasserverbände nicht mehr. Die bis dahin von der Emschergenossenschaft praktizierte

Verfahrensweise, allen Genossen zur Vermeidung unnötiger Klageverfahren zunächst einen vorläufigen Beitragsbescheid zuzusenden und etwaige Fehler mit dem endgültigen Bescheid zu korrigieren, hat sich damit erledigt.

Der Widerspruchsausschuss setzt sich mit Stand vom 1. Juni 2019 wie folgt zusammen:

Mitglieder	Stellvertretende Mitglieder
Dr. Sibylle Pawlowski Ministerialrätin, Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW, Vorsitzende	Jasmin Samimi Regierungsrätin, Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW, stellvertretende Vorsitzende
Heinz-Jürgen Hacks Radeberger Gruppe KG	Frank Schweppe Beigeordneter, Stadt Witten
Thomas Majewski Leiter Controlling, RAG AG	Ulrich Kaiser Ministerialrat, Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie NRW
Matthias Steck Stadtkämmerer, Stadt Herten	Marion Plinke Rechtsanwältin, RAG AG
Michael Makiolla Landrat, Kreis Unna	Mariola Rötzeim Leiterin Umweltschutz, OXEA GmbH
Deina Rehmann RAG AG	Heinrich Vahnenbruck Mitglied des Kreistages, Kreis Wesel
Dr. Klaus-Willy Schumacher Ltd. Ministerialrat, Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie NRW	Thomas Menzel Regierungsbeschäftigter, Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW
Andrea Kaste Regierungsbeschäftigte, Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW	Marcus Kampen Abteilungsleiter, RAG AG
Ekkehard Grunwald Stadtkämmer, Stadt Recklinghausen	Michael Klimziak Mitglied des Rates, Gemeinde Holzwickede

Seite	Fotograf
Titel	Rupert Oberhäuser
3	Rupert Oberhäuser
6	Rupert Oberhäuser, Roman Mensing, Klaus Baumers, Rupert Oberhäuser
7	EGLV Archiv, Rest von Rupert Oberhäuser
8 - 9	Henning Maier-Jantzen
10	Ralph Lueger
11	Bernhard Klug
12	Klaus Baumers
16 - 17	Rupert Oberhäuser
18	Klaus Baumers
19	Carlo Blum, Andreas Fritsche
20	Klaus Baumers
21	Rupert Oberhäuser
22	Klaus Baumers
23	Rupert Oberhäuser, Rupert Oberhäuser
24	Klaus Baumers
25	Emschergenossenschaft, Kirsten Neumann
26	Klaus Baumers
27	Rupert Oberhäuser, Henning Maier-Jantzen
28	Klaus Baumers
29	Stefan Kuhn, Jochen Durchleuchter
30	Klaus Baumers
32 - 33	Emschergenossenschaft
34	Klaus Baumers
36	Henning Maier-Jantzen
37	Reinhard Felden
38	Klaus Baumers
39	Rupert Oberhäuser
40	Klaus Baumers
41	Rupert Oberhäuser, Klaus Baumers
42	Bernhard Klug
43	Rupert Oberhäuser
45	Henning Maier-Jantzen
46	Klaus Baumers
48	Klaus Baumers
49	Rupert Oberhäuser
50	Klaus Baumers
51	Stefan Tuschy, Stefan Tuschy
52 - 53	EGLV Archiv
54	EGLV Archiv, Klaus Baumers (Portraits)
55	Rupert Oberhäuser
56	Rupert Oberhäuser
57	EGLV Archiv
58	Rupert Oberhäuser
60	Rupert Oberhäuser, Rupert Oberhäuser
61	Klaus Baumers
62	Henning Maier-Jantzen
64	Rupert Oberhäuser
66	Kirsten Neumann
67	Jochen Durchleuchter
70	Kirsten Neumann
71	Klaus Baumers (Portraits)
72	Klaus Baumers (Portraits)
73	Klaus Baumers
74	Jean-Marie Darbosville
75	Kirsten Neumann, Klaus Baumers (Portraits)
76	Andreas Fritsche
81	Rupert Oberhäuser
84 - 85	Rupert Oberhäuser
103	Rupert Oberhäuser



EMSCHERGENOSSENSCHAFT AUF EINEN BLICK

MITGLIEDER UND GEBIET

(Stand 31.12.2018)

Mitglieder der Emschergenossenschaft	199
Einzugsgebietsgröße	865 km ²
Einwohner	2,29 Millionen

Wasserläufe und Anlagen

(Stand 30.06.2019)

Wasserläufe	352 km
davon Reinwasserläufe	139 km
davon Schmutzwasserläufe	213 km
Abwasserkanäle	365 km
Deiche	116,92 km
davon Rheindeich Beeckerwerth	4,20 km
davon Emscher-Hauptlauf	60,47 km
davon Emscher-Nebenläufe	52,25 km
Entwässerungspumpwerke	131
Anteil der durch Pumpwerke entwässerten Fläche am Verbandsgebiet	37,8 %
Abwasserpumpwerke	10
Hochwasserrückhaltebecken	23
Regenrückhaltebecken	29
Regenwasserbehandlungsanlagen	98
Regen-, Becken und Notüberläufe	31
Kläranlagen mit einer Gesamtkapazität von ca. 4,8 Mio. Einwohnerwerten	5
Zentrale Schlammbehandlungsanlage	1
Fotooxidationsanlagen	28
Dosierstationen	3
Sauerstoff-Stationen	2

REINIGUNGSLEISTUNG

Gesamtmenge gereinigtes Wasser	554.460.078 m³/a
Kläranlage Dinslaken-Emschermündung	347.602.053 m ³
Kläranlage Bottrop	126.947.779 m ³
Kläranlage Dortmund-Deusen	46.454.307 m ³
Kläranlage Duisburg-Alte Emscher	33.436.597 m ³
Kläranlage Gelsenkirchen-Marienhospital	19.342 m ³
Klärgasgewinnung	24.017.575 m ³ /a
Eigenstromerzeugung	52.434.380 kWh/a
Erzeugung durch Wind- und Wasserkraft	4.883 kWh/a
Erzeugung durch die Dampfturbine in Bottrop (netto)	13.737 kWh/a

ABFALLWIRTSCHAFT

Klärschlamm	166.135 Tonnen entwässerter Schlamm
Schlamm-trockensubstanz	52.055 Tonnen (vollständig thermisch verwertet)
Rechengut	5.355 Tonnen
Sandfanggut	2.265 Tonnen

PERSONAL-KENNZAHLEN

	EGLV	EGLV	EG
	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2018
Anzahl Beschäftigte	1.627*	1.624*	936
davon unbefristet	1.566	1.562	896
davon befristet	61	62	40
davon aktiv	1.575	1.588	908
davon ruhend	52	36	28
davon Vollzeit	1.432	1.421	827
davon Teilzeit	195	203	109
Anzahl der refinanzierten Stellen			31
Auszubildende	53	61**	
Fluktuation ***	3,5	4,8	
Durchschnittliches Lebensalter	46,8	46,9	
Durchschnittliche Beschäftigungszeit	18,5	18,5	

* Einschließlich zweier von der Stadt Hamm durch Abordnung gestellte Beamte bei 21-SH, LV.

** Bei den Auszubildenden sind 10 Auszubildende enthalten, die lediglich aus formalen Gründen bei der Lippe Wassertechnik GmbH beschäftigt sind. Darüber hinaus gibt es zum Stichtag noch zwei Auszubildende bei der Lippe Wassertechnik GmbH und einen Auszubildenden bei der Emscher Wassertechnik GmbH, die in der Statistik nicht enthalten sind.

*** Die Fluktuationsrate bezieht sich auf die unbefristeten Beschäftigungsverhältnisse. Bei den Abgängen werden alle Beendigungen von unbefristeten Beschäftigungsverhältnissen berücksichtigt. Die Erhöhung der Fluktuation im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen durch die deutliche Zunahme der Renteneintritte bedingt.

Im Jahr 2018 ereigneten sich insgesamt 36 meldepflichtige Unfälle (davon 28 meldepflichtige Arbeitsunfälle und 8 Wege- und Dienstfahrtenunfälle) mit 671 Ausfalltagen.

FINANZEN Jahresabschluss in Tausend Euro

	2017	2018
Bilanzsumme	3.819.809	3.982.537
Anlagevermögen	3.549.531	3.808.547
Umlaufvermögen	270.278	173.990
Eigenkapital	353.280	350.273
Fremdkapital	3.466.529	3.632.264
Umsatzerlöse	312.621	343.274







EMSCHERGENOSSENSCHAFT
Kronprinzenstraße 24
45128 Essen
Telefon (0201) 104 - 0
www.eglv.de